

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamaiwa, 1-3.III.1949. — 2 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ähnlich wie *C. femoralis* FAUST verbreitet.

157. — **Cylas aeneus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Bull. Mus. Paris, 1922, p. 496; Mém. Mus. Nat. d'Hist. nat., IX, (n. s.), 1939, p. 246. — BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVIII, 1936, pp. 506, 508.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Südaethiopien. Kongo : Nionga, Katompe, Kindu.

CURCULIONIDAE

Subfam. OTIORRHYNCHINAE.

TRIBUS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Krallen frei. Flügeldecken in der Regel mit Schulterbeule, das Schildchen vorhanden, Tiere voll flugfähig; in der Gattung *Ptochus* die Flügeldecken ungeschultert *Ptochini*.
- 2 (1) Krallen an der Basis verwachsen.
- 3 (4) Körbchen der Hinterschienen geöffnet. Ungeflügelte, schulterlose Arten mit fehlendem Schildchen, bisweilen mit Pseudoscutellum ...
Peritelini.
- 4 (3) Körbchen der Hinterschienen geschlossen. Ungeschulterte Arten ...
Embrithini.

Tribus **PTOCHINI**.

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Flügeldecken ungeschultert *Ptochus* SCHÖNHERR.
- 2 (1) Flügeldecken mit Schultern.
- 3 (4) Halsschildbasis gerade abgeschnitten, in der Mitte zum Schildchen nicht deutlich vorgezogen *Macrocorymus* SCHÖNHERR.

- 4 (3) Halsschildbasis doppelbuchtig, die Mitte derselben mehr oder weniger zum Schildchen vorgezogen; Halsschild seitlich vor der Basis eingeschnürt *Myllocerus* SCHÖNHERR.

Gattung **PTOCHUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 187.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, p. 283 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Ptochus porcellus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Vorwiegend in der paläarktischen Region, in Indien und auf Ceylon nachgewiesen, aus Afrika sind nur wenige Arten bekannt geworden.

158. — **Ptochus ruandaensis** Voss.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, p. 284.

Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 3.IV.1947, 16.IV.1947; Lusinga, 1.760 m, 7, 16.IV.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 14.IV.1947, 15-19.I, 18.III.1948; Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948; [Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Kenia, 1.700 m, 28.III.1947. — 162 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ruanda.

Gattung **MACROCORYNUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 179.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, p. 284 (Best.-Tabelle afr. Arten).

Typus-Art. — *Curculio discoideus* OLIVIER.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und indomalayische Region.

159. — **Macrocorynus (Isomylocerus) nemorosus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 52 (*Myllocerus*). — Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, pp. 289, 300 (*Macrocorynus*).

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kankunda, 1.300 m, 20.XI.1947. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kindu, Ituri, Mahagi-Niarembe.

160. — **Macrocoryrus (Isomyllocerus) clanculus** n. sp.

Kopf breiter als lang, die Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang; Schläfen kurz, parallelseitig; Augen ziemlich flach gewölbt. Rüssel breiter als lang, parallelseitig, der Rücken zwischen den Fühlergruben $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{3}$ -mal so breit wie die Stirn. Fühler-Schaft gekrümmt, ziemlich schlank, zur Spitze hin schwach gekeult verstärkt, die Spitze den Halsschild-Vorderrand weit überragend; 1. Geisselglied fast doppelt so lang wie dick; 2. Glied schwächer und etwas kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder so lang wie breit; Keule ziemlich kräftig, kurz oval. — Halsschild breiter als lang, seitlich wenig kräftig und gleichmässig gerundet; der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, so breit wie die Basis, letztere gerade abgeschnitten, fein gerandet. Die Beschuppung mit weitläufig angeordneten Kahlpunkten durchsetzt. — Schildchen klein. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2 : 1,3), über den Schultern nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild, die Schultern seitlich nicht vorragend, im basalen Viertel parallelseitig, dann gerundet verbreitert, die grösste Breite hinter der Mitte, die Subapikalschwiele nicht ausgebildet, die Spitze etwas ausgezogen. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen. — Schenkel fein gezähnt. Tibien kräftig, gerade, innen schwach doppelbuchtig, die vorderen und mittleren an der Spitze innen mit einem Dorn. Das 1. Tarsenglied länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied kurz, breit, doppelt gelappt.

Färbung rotbraun; die Beine etwas heller rot. — Beschuppung gelblichgrau, die Schuppen rund und stellenweise dicht gelagert; auf dem Halsschild drei kahle Längslinien, auf den Flügeldecken mehr scheckig beschuppt mit Kahlstellen durchsetzt, besonders in der Umgebung des Schildchens und über der Mitte. — Behaarung abstehend, auf den Flügeldecken von der Länge eines Zwischenraums und mässig dicht, auf Kopf und Halsschild kürzer. — Länge : 2,6-3 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — Paratypen : 530 Ex. : idem, 13-19, 16-19, 14, 14-28, 19-24, 19, 22-24, 22-28.XI.1947; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947.

Variiert?. — Eine Anzahl Exemplare sind allgemein etwas kleiner, geschlossener beschuppt, mit sehr kurzen gekrümmten oder undeutlichen Härchen auf den Flügeldecken. Der Halsschild ist fast immer etwas länger, nicht ganz so lang wie breit.

Ob es sich um eine Variante oder um Geschlechtsdimorphismus handelt, ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

Funddaten wie vor. 94 Ex.

Beziehungen. — Die Art steht zwischen *nemorosus* HUSTACHE und *parvicollis* m.; erstere Art hat viel kleinere Augen, letztere seitlich kräftigere Pterygien.

161. — **Macrocorynus (Isomylocerus) yeboensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 332 (*Mylocerus*). — Voss, loc. cit., XLI, 4, 1949, pp. 294, 310 (*Macrocorynus*).

Lusinga, 1.760 m, 18.XI.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa, rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948; Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kankunda, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — 15 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Haut Uele, Moto; Arebi; N. Kamerun: Bagiri, Buschsteppe.

Variiert. — Etwas grösser, heller braun beschuppt, mit länger absteigender Behaarung.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949. — 4 Ex.

162. — **Macrocorynus (Exmylocerus) kankundanus** n. sp.

Kopf quer, die feinen Punkte zu schwachen Längsriefen verlaufen, Schläfen kurz, parallel, kaum $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Augenzweidrittelmesser; Stirn gut $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang und etwas breiter als der Rüssel zwischen den Fühlergruben; Augen schwach gewölbt, subdorsal, länglich-oval. Rüssel quer, Oberkante mit der Stirn in einer Flucht liegend, querüber flach eingesenkt. Epistom bis etwas hinter die Fühlereinlenkung tief dreieckig ausgeschnitten, auf den Innenflanken mit 6-7 gegeneinander gerichteten Borsten besetzt. Fühler in tiefen, dreieckigen Gruben eingelenkt; Seiten parallel, ohne Pterygien. Schaft lang, ziemlich dünn, hinter der Spitze fast etwas unvermittelt verbreitert, mit feinen, anliegenden Härchen ziemlich dicht bekleidet, gebogen, die Spitze die Halschildmitte erreichend. 1. Geisselglied langgestreckt, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als das 3. Glied; das 3.-6. Glied an Länge kaum verschieden, das 7. Glied jedoch wieder etwas länger. Keule lang spindelförmig, etwas länger als die drei letzten Geisselglieder zusammen. — Halschild quer, die Basis erheblich schmaler als der Vorderrand; hier wie dort gerade abgeschnitten; vor der Basis und hinter dem Vorderrand seitlich und auch dorsal konkav unterschnürt, in der Mitte mässig stark gerundet, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (3,2 : 1,7), hinter den kräftigen Schulterbeulen nur kurz parallelseitig, dann zur Mitte fast geradlinig und ziemlich kräftig verbreitert, zur Spitze gerundet verschmälert; ohne Subapikalschwiele. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breit und flach, mit einer Reihe feiner Kahlpunkte, die um etwas mehr als ihren Durchmesser entfernt angeordnet sind, und denen je ein längeres Härchen entspringt. — Schenkel mit feinem, spitzem Zähnchen. Vorder-

tibien gerade, an der Spitze nach innen etwas erweitert; Mitteltibien aussen sehr schwach gebogen und die Hintertibien schwach s-förmig geschweift, an der Spitze innen und aussen etwas erweitert.

Färbung pechbraun, Fühler und Beine rot. — Beschuppung grün. — Kopf, Rüssel und Halsschild mit kurzen, nach vorn gekrümmten Härchen, auf den Flügeldecken mit längeren abstehenden Haaren von der Länge der Breite eines Zwischenraums. — Länge : 4,3-4,5 mm.

Holotypus : Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947. -- Paratypen : 6 Ex. : idem, 22-28.XI.1947; Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949.

Beziehungen. — Der Fühlerschaft ist schlanker und die Stirn etwas schmaler als bei *M. magnificus* HUSTACHE, ganz wesentlich schmaler als bei *congoanus* HUSTACHE.

Durch die Art der Beschuppung, d.h. der Kahlstellen rings um die aufstehenden Härchen auf den Flügeldecken dem *M. khayesicus* HUSTACHE sehr ähnlich, dieser hat aber einen seitlich gleichmässig gerundeten Halsschild und ist nicht zu verwechseln. Auch *katanganus* HUSTACHE ist eine sehr ähnliche Art, die den Rüssel tiefer eingedrückt, den Fühlerschaft dünner, den Halsschild noch mehr verkehrt konisch und die Behaarung der Flügeldecken viel kürzer aufweist.

163. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) katanganus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 327.

Kankunda, s.-affl. rive dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Katanga.

164. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) dorsocinnamomeus** n. sp.

Kopf breiter als lang, Schläfen kurz, Stirn gut $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel breiter als lang, so breit wie der Kopf, etwas länger als der Augendurchmesser, parallelseitig, wenig breiter als die Augen lang, mit feiner Mittelrinne. Fühlerschaft dünn, schlank, den Halsschildvorderrand überragend, in der basalen Hälfte gebogen, an der Spitze schwach gekeult; Geissel schlank und dünn, das 1. Glied am längsten, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; das 6. Glied am kürzesten, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; Keule spindelförmig, 4-gliedrig, so lang wie die vier letzten Geisselglieder insgesamt. — Halsschild breiter als lang, der Vorderrand etwas breiter als die Basis; die subapikale und subbasale Einschnürung auch dorsal kräftig, die erstere

aber kräftiger, zwischen beiden kurz gerundet erweitert; dicht punktiert. — Schildchen schmal, doppelt so lang wie breit. — Flügeldecken gut doppelt so lang wie breit, Schultern seitlich etwas vorgewölbt; Decken im ganzen parallelseitig, an der Spitze im Halbkreis abgerundet. Punktstreifen ziemlich fein, die inneren Zwischenräume leicht gewölbt, die übrigen flach und viel breiter als die Streifen. — Schenkel sehr fein gezähnt; Tibien schlank, gerade innen nur wenig doppelbuchtig; 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Tarsenglied zusammen, das 2. Glied fast kugelförmig, das 3. Glied breit gelappt.

Färbung rotbraun, Fühler und Beine heller rot. — Beschuppung metallischgrün, der Kopf, Rücken des Halsschildes und der Flügeldecken seitlich bis zum 4. Zwischenraum zimtbraun; die zimtbraune Beschuppung erreicht nicht die Deckenspitze und bleibt von dieser so weit entfernt wie von den Seiten. — Behaarung auf den Zwischenräumen der Flügeldecken sehr kurz, gekrümmt. — Länge : 3,3 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947.

165. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) callosicollis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 328 (*Myllocerus*). — VOSS, loc. cit., XLI, 4, 1949, pp. 70, 71 (*Macrocorynus* subg. *Exmyllocerus*).

Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 14-20.XI.1947. — 1 Ex.

166. — **Macrocorynus** spec.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947; Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, 1-3.III.1949; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa. rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948]. — 4 Ex.

Gattung **MYLLOCERUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 178; Gen. Spec. Curc., II, 2, 1834, p. 424.

MARSHALL, Fn. Brit. Ind. Curc., I, 1916, p. 279.

VOSS, Rev. Zool. Bot. Afr., XLII, 1, 1949, p. 71.

Typus-Art. — *Curculio curvicornis* FABRICIUS.

167. — **Myllocerus (Pachymyllocerus) posttibialis** n. sp.

Kopf breiter als lang, fein und sehr dicht punktiert. Schläfen parallelseitig, halb so lang wie die Augen. Stirn flach, nicht ganz doppelt so breit wie die Augen lang; letztere flach gewölbt, schwach länglich-oval.

Rüssel breiter als lang, in der basalen Hälfte parallelseitig, Pterygien kräftig, seitlich schräg abgestutzt. Epistom tief dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt bis zur Rüsselwurzel als glänzende, schmal keilförmige Furche verlängert; Seitenkiele undeutlich, zwischen ihnen flach muldenartig eingesenkt. Fühler-Schaft kräftig, zur Spitze ziemlich gleichmässig verbreitert, der Schaft den Halsschild-Vorderrand überragend. Das 1. und 2. Geisselglied am längsten, annähernd gleichlang, zusammen so lang wie die folgenden vier Glieder, diese und das 7. Glied gleichlang. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet; Basis tief doppelbuchtig. Die Punkte kräftig, um etwa ihren Durchmesser entfernt stehend. — Schildchen leicht versenkt, fast quadratisch. — Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (3,8 : 2,2), von den Schultern bis über die Mitte ziemlich parallelseitig, im Spitzenteil ohne Subapikalschwiele breit verrundet. Punktstreifen kräftig, die Zwischenräume so breit wie die Streifen, gewölbt, nicht deutlich punktiert. — Schenkel mässig stark spitz gezähnt; die Vorderbeine kräftiger und länger als die mittleren. Vorder- und Mitteltibien innen flach s-förmig geschweift, die Spitze nach innen verbreitert und hier mit kurzem Dorn; Hintertibien auf der ganzen Länge breit und flach gefurcht, die Ränder der Furche stumpf gekielt und mit langen weissen Haaren befranst, die Flanken an der Spitze etwas nach aussen und innen erweitert. Tarsen kräftig, das 1. Glied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Spärlich mit dunkelgrünen, kleinen Schuppen bekleidet. Die abstehende dunkle Behaarung auf Kopf und Halsschild sehr kurz, auf den Flügeldecken mässig lang in der Länge einer Zwischenraumbreite. — Länge : 5-5,4 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 13-28.XI.1947. — Paratypen : 3 Ex. : idem.

Unter den verwandten Arten durch die Bildung der Hintertibien auffällig und gut kenntlich.

168. — **Mylocerus (Pseudanosimus) upembaensis** n. sp.

Kopf quer, Schläfen sehr kurz; Stirn so breit wie die Augen lang, letztere sehr flach gewölbt. Rüssel etwas breiter als lang, konisch; die nach hinten geöffneten Fühlergruben sind um ein Drittel der Stirnbreite getrennt. Fühler-Schaft gebogen, verhältnismässig dünn, zur Spitze gleichmässig verdickt, diese den Halsschildvorderrand etwas überragend, vorn mit kurzen, abstehenden Borsten besetzt. Das 1. Geisselglied am längsten und etwas länger als das 2. Glied; die übrigen Glieder etwas länger als dick. Keule verhältnismässig kurz, zugespitzt-eiförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, die Basis mässig stark doppelbuchtig, seitlich gleich-

mässig und ziemlich kräftig gerundet, sowohl am Vorderrand wie an der Basis kurz abgeschnürt. Punktierung fein und wenig dicht. — Schildchen klein, so lang wie breit, hinten etwas zugespitzt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,4 : 1,4), mit kräftiger Schulterbeule, nach hinten zu schwach gerundet verbreitert, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, an der Spitze im Halbkreis abgerundet, ohne Subapikalschwiele; die grösste Höhe der Längswölbung vor dem apikalen Drittel, hinten ziemlich steil abfallend. Punkstreifen ziemlich fein; die Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, kaum gewölbt, der Nahtzwischenraum verschmälert sich zur Basis auf weniger als die halbe mittlere Breite. — Schenkel fein und spitz gezähnt. Tibien aussen gerade, nur die Mitteltibien schwach gebogen, innen mehr oder weniger leicht doppelbuchtig, die vorderen innen an der Spitze zu einem kurzen Dorn erweitert, die Mittel- und Hintertibien an der Spitze schwach nach innen und aussen verbreitert. Tarsen gedrungen gebaut, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, das zweite kaum länger als breit.

Färbung pechbraun. — Unterseite dicht schmutzig-gris, Oberseite vorwiegend dunkelbraun mit lichter bräunlichen Flecken, unscharf begrenzt, beschuppt. — Behaarung sehr kurz und nur hinten etwas deutlich. — Länge : 3-3,4 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 28.XI-2.XII.1948. — Paratypen : 14 Ex. : idem; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *M. stolzi* m. aus Ost-Afrika, doch ist der Halsschild über der Mitte am breitesten und nur fein und wenig dicht punktiert, ohne grünliche Beschuppung. Bei einem Stück ist der Rüssel schwach längsgefurcht, der Halsschild hat eine angedeutete Mittelfurche und die Behaarung der Decken ist etwas länger abstehend. Es ist möglich, dass die Art stärker variiert und das die vorliegenden Tiere eine Rasse von *stolzi* darstellen.

Var ? : Halsschild kürzer, seitlich weniger gerundet und vor der Basis nur undeutlich unterschnürt.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]. — 1 Ex.

Tribus PHYLLOBIINI.

169. — **Phyllobius (Plesiophyllobius) spec. prope dalabanus** m.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949. — 1 Ex.

Tribus **PERITELINI.**

Unter dieser Tribus werden Gattungen zusammengefasst, deren Arten die Krallen an der Basis verwachsen und die Körbchen an der Spitze der Hintertibien geöffnet haben. Die Gattungen sind über Europa und Afrika weit verbreitet, sehr arten- und formenreich.

Alle Arten sind ungeschultert und haben ihr Flugvermögen eingebüsst. Auch das Schildchen fehlt den Arten, doch ist in der Gattung *Mesoleurus* ein Pseudoscutellum ausgebildet, welches fast wie die Rückbildung eines Schildchens anmutet.

Alle ungeflügelten Peritelinen dürften sich zweifellos auf geflügelte Arten zurückführen. Und wenn wir unter den geflügelten Otiorrhynchinen Umschau halten, dann besteht Grund zur Annahme, dass die Arten sich von den Phyllobiinen oder in ihrer Nähe ableiten lassen.

ÜBERBLICK ÜBER DIE VORLIEGENDEN GATTUNGEN
UND UNTERGATTUNGEN.

- 1 (14) Vorderrand des Halsschilds ringsum gerade abgeschnitten.
- 2 (5) Flügeldecken mit verdoppelten — gereihten oder unregelmässig angeordneten — Punktreihen.
- 3 (4) Flügeldecken an der Spitze einfach, ohne zunehmende Tuberkelbildung. Mentum auf der Scheibe mit 2 Borsten
Isanates MARSHALL.
- 4 (3) Flügeldecken zur Spitze hin schlanker verjüngt und in der Regel mit sich nach hinten verstärkender Tuberkelbildung. Mentum mit 4 Borsten auf der Scheibe *Liosystates* HUSTACHE.
- 5 (2) Flügeldecken mit 10 regelmässigen Punktstreifen.
- 6 (11) Flügeldecken an der Basis nicht kielartig gerandet. Arten mit einem Pseudoscutellum *Mesoleurus* MARSHALL.
- 7 (8) Die Flügeldecken laufen in konvexer Rundung an die Basis heran. Das Pseudoscutellum ist gross, dreieckig, glänzend, mässig stark und dicht punktiert, mit feiner Mittellängsfurche. Halsschild glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktiert. Zwischenräume der Flügeldecken breit und flach, doppelt so breit wie die mässig starken, nicht gefurcht vertieften Punktreihen, verschwommen 2-3-reihig fein punktiert, die Oberfläche halbgänzend chagriniert.

- Hintertibien des ♂ breit und kräftig, in der Mitte scharfwinklig abgebogen, allseitig lang zottig gelblich behaart, ebenso die Tarsen und die Unterseite der Hinterschenkel, die übrigen Beine etwas kürzer behaart. Mittelhöften mit aufstehendem Höcker. Halsschild seitlich mit feiner, langer, querliegender Behaarung. Färbung schwarz, Fühler rot (subg. *Mesoleuroides* nov.). (Hierher : *Systates dimorphus* HUSTACHE aus Abessinien : Keren Bogas. Typen im Deutschen Ent. Inst. Berlin, 5 Ex.).
- 8 (7) Die Flügeldecken laufen wenigstens im einen Geschlecht in konkav-kaver Rundung zur Basis aus. Diese Schweifung läuft ohne kielartige Randung zum Mesonotum auf. Mentum mit 2 Borsten auf der Scheibe.
- 9 (10) Diese Bildung ist beiden Geschlechtern eigen. Subg. *Mesoleurus* s. str.
- 10 (9) Die charakteristische Bildung ist nur bei den ♂♂ festzustellen, die ♀♀ sind ähnlich wie in der Gattung *Nematocerus* REICHE mit breiter gerundeten Flügeldecken ohne deutlich basale Schweifung und ohne deutliches Pseudocutellum gebaut Subg. *Hemimesoleurus* nov.
- 11 (6) Flügeldecken an der Basis in der Regel kielartig gerandet, oft seitlich mehr oder weniger fortsatzartig vorgezogen. Mentum mit 4 Borsten auf der Scheibe *Systates* GERSTAECKER.
- 12 (13) Fühlergeißel gedrunken, die letzten vier Glieder höchstens so lang wie dick. Flügeldecken an der Basis fein gerandet oder ungerandet. Mittelkiel des Rüssels fehlend oder undeutlich. Kleine Arten Subg. *Microsystates* nov.
- 13 (12) Fühlergeißel im allgemeinen wesentlich gestreckter, seltener die letzten Glieder gedrunken gebaut Subg. *Systates* s. str.
- 14 (1) Vorderrand des Halsschilds unten zu den Vorderhöften scharfkantig ausgeschnitten (Augenlappen?) *Systatoplesius* gen. n.

Gattung **ISANATES** MARSHALL.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, pp. 313, 335.

Typus-Art. — *Isaniris gerstaeckeri* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — West-Afrika; Congo-Gebiet; Ital. Somaliland bis zum Zambezi.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (4) Halsschild vor den Seitenecken ohne höckerartigen Tuberkel.
- 2 (3) ♂ : Rüsselspitze nur kurz gewulstet. Stirn wenig breiter als die Augen lang. Schenkel tiefschwarz; Tibien und Tarsen — besonders die hinteren — rötlich aufgehellt *bequaerti* HUSTACHE.
- 3 (2) ♂ : Rüsselspitze mehr dreieckig-flächenartig geglättet und hinten wulstartig abgesetzt. Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Beine rot, meist hellrot subsp. n. *nasalis*.
- 4 (1) Halsschild vor den seitlichen Hinterreken mit zahnartigem Höcker bewehrt.
- 5 (6) Halsschild fein und sehr dicht punktiert, nach den Seiten zu fein granuliert. Rüsselrücken schmaler als die Stirn. Färbung schwarz. Flügeldecken mit dicht hellgrün beschuppten Makeln, die in Längsreihen angeordnet sind. Auf den Flügeldecken feine abstehende Härchen. Kleiner als die folgende Art *amicula* n. sp.
- 6 (5) Halsschild auch auf der Scheibe kräftig und sehr dicht granuliert. Der Seitenrand des Rüssels setzt sich in einem feinen, den Augeninnenrand begleitenden Kielchen fort. Färbung schwarz; Flügeldecken und Schenkel dunkelrot. Halsschild und Flügeldecken mit spärlichen grünen Schuppenflecken; die abstehende Behaarung kurz. Grösser (7-10 mm) als die vorige Art *rubidipennis* n. sp.

170. — *Isanates bequaerti* HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 168 (*Systates*).

Kaziba, 1.140 m, 15.II.1948; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mufungwa Sampwe.
Mir lag von der Art eine Type zum Vergleich vor.

Subsp. n. *nasalis*.

Von der Nominatform dadurch unterschieden, dass die Rüsselspitze mehr dreieckig-flächenartig geglättet und hinten wulstartig abgesetzt ist. Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Beine rot, meist hellrot gefärbt, die Beschuppung heller grün-metallisch.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 12.VI.1945. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 12-13.VI.1945; [riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948.

171. — *Isanates amicula* n. sp.

♂ : Kopf quer, Schläfen sehr kurz, Stirn wenig breiter als der Rüsselrücken, auf ganzer Länge mit Mittelfurche, deren nähere Umgebung unpunktiert ist. Augen nicht ganz halbkugelförmig, so lang wie $\frac{3}{4}$ der Stirnbreite. Rüssel so lang wie breit, die Spitzenpartie dreieckig ausgeschnitten, mit sehr feinem Mittelkiel; Rüsselrücken seitlich scharf gekielt, nach vorn schwach verschmälert, von den Seiten zur Mitte leicht muldenartig vertieft, an der Basis mit scharfer, linienartiger Querfurche. Fühler-Schaft lang, schlank, an der Spitze gekeult, die Spitze die Halsschildmitte etwas überragend. Das 1. Geisselglied langgestreckt, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied, 3. Glied halb so lang wie das 2. Glied, so lang wie das 5. und etwas kürzer als das 7. Glied; 4. und 6. Glied etwas kürzer als das 3. Glied. Keule spindelförmig, wenig kürzer als das 1. Geisselglied. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, die grösste Breite hinter der Mitte befindlich. Basis fein gerandet. Mit feinen Körnchen besetzt, die zum Teil um ihren Durchmesser von einander entfernt angeordnet sind, in einer breiteren Mittelfläche jedoch fehlen. An den Seiten zwischen dem basalen Viertel und Drittel mit kegelförmigem Höcker, in der Aufsicht etwas aus den Seitenkonturen heraustretend. — Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite im basalen Drittel befindlich, zur Spitze schlank verschmälert. Punktreihen mässig kräftig, dicht angeordnet. — Schenkel gekeult; Vorder- und Mitteltibien schlank und aussen gerade, die hinteren im Spitzendrittel etwas abgebogen, in der Spitzenhälfte innen flach halbrund ausgeschnitten, hier fein gekerbt-gezähnt. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Flügeldecken breiter oval; Hintertibien in der Spitzenpartie etwas verjüngt, an der Spitze selbst wieder schwach verbreitert.

Färbung schwarz; Krallen rot. — Beschuppung metallischgrün; sie ist auf den Flügeldecken zu regelmässig angeordneten Makelgruppen vereinigt. Je eine Reihe grosser dicht aufeinander folgender Makeln befindet sich über dem 4.-5., 8.-9. und 13.-14. Punkstreif, dann auch noch seitlich etwa auf dem 17.-18. Streif; auf den dazwischen liegenden Flächen sind Reihen kleinerer Makeln angeordnet. Auf dem Halsschild befinden sich seitlich 3 schmalere Längsbänder aus grünen Schuppen, das innere liegt etwas innerhalb des seitlichen Höckers, das äussere neben den Vorderhüften. Auch Kopf, Unterseite und Schenkel sind mehr oder weniger dicht mit grünen Schuppen bedeckt. Auf Kopf und Halsschild sind sehr kurze Haarborsten, auf den Flügeldecken dünne, längere, aufstehende Härchen wenig dicht angeordnet. — Länge : 4,8-7 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 8.III.1947. — Paratypen : 39 Ex. : idem, 8, 29.III, 1, 2, 4, 5, 8, 9.IV, 9-17.XII.1947, 23.IV, 2.V.1949; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; [riv. Dipidi, 10.I.1948]; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 1-12, 18-26.II.1948; Mukana, 1.810 m, 14.IV.1947.

172. — *Isanates rubidipennis* n. sp.

♂ : Rüssel fast so lang wie breit, seitlich leicht konkav, fast parallelseitig. Rüsselrücken so breit wie die Stirn, mit feinem Mittelkiel. Kopf quer, flach und undeutlich punktiert, mit schmaler, scharfer Mittelfurche. Stirn halb so breit wie die Basis des Kopfes und wenig breiter als die Augen lang, diese nur mässig stark gewölbt. Der Rüssel-Mittelkiel gabelt sich an der Spitze des dreieckigen Spitzenausschnitts, der fein gekielt-umrandet ist; auch die Seiten des Rüsselrückens sind fein gekielt. Fühler-Schaft schlank und dünn, an der Spitze schwach gekeult, letztere die Halsschildmitte nur wenig überragend. Das 1. und 2. Geisselglied langgestreckt, das 1. Glied noch etwas länger als die Stirn breit; 2. Glied etwas kürzer als das 1. Glied; 3. und 4. Glied etwa von gleicher Länge, zusammen so lang wie das 2. Glied; 5. und 6. Glied gleichlang, jedes nur wenig kürzer als das 4. Glied; 7. Glied etwas länger. Keule spindelförmig, nicht ganz so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, die grösste Breite über der Mitte. Basis fein gerandet. Mit mässig starken, glänzenden, ziemlich dicht angeordneten Körnchen besetzt. Seitlich vor den Hinterecken mit kegelförmigem Höcker, der in der Aufsicht kaum aus den Seitenkonturen des Halsschilds vortritt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5,5 : 3,5), eiförmig, die grösste Breite im basalen Drittel befindlich. Punktreihen mässig stark; es bilden sich zwar keine durchlaufenden Zwischenräume heraus, aber die geradzahligen — fast etwas gekörnten Zwischenräume — sind etwas erhabener als die ungeradzahligen. — Schenkel kräftig gekeult; Hintertibien wie bei vielen *Systates*-Arten schlank s-förmig gebogen, in der Spitzenhälfte innen in flachem Bogen ausgeschnitten, die beiden inneren Seitenkanten mit langem, hellem Wimperbesatz; auch die Vorder- und Mitteltibien sind ganz ähnlich, doch nicht so auffällig, gebildet. Das 1. Tarsenglied reichlich doppelt so lang wie breit; 2. Glied schwächer und etwas mehr als halb so lang wie das 1. Glied.

♀ : Rüssel breiter als lang. Augen etwas flacher gewölbt und die Stirn etwas breiter. Flügeldecken breiter oval. Tibien von normaler Bildung.

Färbung schwarz; Flügeldecken und Tibien dunkelrot; Schenkel rot. — Auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken finden sich wenig dicht angeordnete kleine Makelgruppen aus blassgrünen Schuppen, die sich oft seitlich bis zu den Schultern ausdehnen, seltener auch in der Umgebung des Schildchens anzutreffen sind. Auf dem Halsschild seitlich ein etwas locker beschupptes Längsband, das von oben nicht sichtbar ist. Unterseite nur mässig dicht beschuppt. — Länge : 7-10 mm, Breite : 3,3-4,8 mm.

Holotypus: gorges de la Pelenge, 1.150 m, 6-19.VI.1947. — Paratypen: 97 Ex.: idem, 21-31.V, 6-14, 16-23.VI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 17-31.XII.1948.

Beziehungen. — Grösser als *I. seydeli* HUSTACHE und von diesem auch durch die Fühlerbildung abweichend. Bei *seydeli* ist das 1. Geisselglied kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen, bei *rubidipennis* im Gegensatz hierzu grösser. Die Art ist in Körperform und Grösse dem *Diaecoderus otiorrhynchoïdes* HUSTACHE ähnlich, der jedoch einen unbewehrten Halsschild besitzt.

Gattung **LIOSYSTATES** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 2, 1934, p. 269 (*Systates* subg. *Liosystates*); Mém. Mus. Nat. Paris, IX (n. s.), 1939, p. 225, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 12.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, p. 313 (*Liosystates*).

Typus-Art. — *Systates alticola* AURIVILLIUS.

Geogr. Verbreitung. — Gebirge Zentral- und Ost-Afrika's.

173. — **Liosystates fallaciosus** n. sp.

♂: Kopf breiter als lang, ziemlich fein und dicht punktiert. Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang und fast doppelt so breit wie der Rüsselsattel. Augen mässig stark vorgewölbt. Schläfen halb so lang wie die Augen. Rüssel fast so lang wie breit, parallelseitig, über den Pterygien nur wenig verbreitert; mit feinem Mittelkiel und die Seiten des Rüsselrückens nur sehr schwach gekielt abgesetzt, parallelseitig, undeutlich punktiert, glänzend; basale Querfurche schwach, fast gerade; die Stirn mit kurzem Mittelkiel. Fühler-Schaft lang und schlank, an der Spitze gekeult, die Spitze erreicht das vordere Drittel des Halsschilds; das 1. Geisselglied länger als das 2. Glied; 3.-7. Glied gleichlang, alle etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. Keule spindelförmig, länger als die drei letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet. Tuberkeln mässig gross, flach, wenig dicht angeordnet. — Flügeldecken gestreckt-eiförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3 : 1,9), zur Spitze schlank verschmälert. Punktierung mässig stark und sehr dicht unregelmässig; zwischen je einer Doppelreihe bildet sich ein schmaler, etwas erhobener Zwischenraum heraus, von denen die abwechselnden Zwischenräume schwach tuberkuliert sind und deren Tuberkel sich zur Deckenspitze hin verstärken. — Schenkel ziemlich kräftig gekeult. Vorder- und Mitteltibien aussen gerade, die hinteren aussen schwach s-förmig, innen vom basalen Drittel ab halbrund-konkav ausgeschnitten. Das 1. Tarsenglied fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Halsschild etwas weilläufiger und erhabener tuberkuliert. Flügeldecken breiter eiförmig gebaut. Hintertibien innen weniger ausgeschweift und auf dieser Flanke gezähnelte.

Färbung rotbraun; Fühler, Tibien und Tarsen rot. — Flügeldecken lang abstehend behaart. Beim ♂ sind die Vorder- und Hintertibien innen lang wimperartig greis behaart. — Länge : 4,8-5,2 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18-19.III.1948. — Paratypen : 46 Ex. : Lusinga, 1.760 m, 12.III, 1.IV, 18.VII, 28.XI-8.XII, 12-18.XII.1947, 22-23.IV, 2.V.1949; riv. Lusinga, 20.VII.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18-19.III.1948, 15, 16.IV.1947 (in Moos und unter Flechten gefunden); Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 25-31.III, 1-7.IV.1948; Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 22-24.XI.1947; [riv. Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 5-8.V.1949]; riv. Karibwe, affl. Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.760 m, 16.III.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 3-9.VII.1947; Kamitungula, affl. Lusinga, 1.700 m, 4-7.III.1947.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art gehört zu einer Gruppe sehr ähnlicher Arten, mit denen sie nachfolgend verglichen werden soll.

- 1 (4) Rüssel ohne Mittelkiel.
- 2 (3) Halsschild über der Mitte mit breiter, glänzender, erhabener Längsfläche, die in ihrer Mitte leicht längsgefurcht ist. Beim ♂ ist die Hinterschiene vom basalen Drittel ab nur wenig konkav ausgeschweift und die abstehende Behaarung dieser Partie ist kaum länger als die Breite der Schiene. Sonst der folgenden Art sehr ähnlich. Kongo : Mombasa (Paratype im Congo-Mus.)
carinicollis HUSTACHE.
- 3 (2) Halsschild in der Mittellinie höchstens mit angedeutetem feinem Kielchen. Hinterschiene des ♂ s-förmig geschweift und innen tiefer konkav ausgeschnitten. Die weiche, lange Behaarung auf der Innenflanke der Schienen länger, an den hinteren von doppelter Länge der Tibienbreite. Kongo : Kivu *nyamukubianus* HUSTACHE.
- 4 (1) Rüssel mit bisweilen schwachem, meist aber deutlichem Mittelkiel. Auch die Seitenkiele schwach, parallel verlaufend.
- 5 (6) Auf der vorderen Hälfte des Halsschilds die Mitte mit glänzender, gerundet-kielartiger Schwiele; jede Flügeldeckenspitze länger mukroartig ausgezogen. Rüsselspitze nur schwach halbrund ausgeschnitten und fein gekielt umrandet, die Spitzenpartie in grösserem Umfang geglättet und glänzend. 1. Geisselglied wenig länger als das 2. Glied; 3. Glied kaum halb so lang wie das 2. Glied und nur wenig länger als jedes der folgenden Glieder. Flügeldecken länglich-eiförmig, hinten schlanker ausgezogen, die grösste Breite etwa im basa-

len Drittel; Punktierung unregelmässig und schwach querrunzlig, jede Decke mit 3 Reihen flacher glänzender Pusteln, die weitläufig angeordnet sind. Färbung schwarzbraun, Fühler rot, Tibien und Tarsen dunkelrot. Anliegende Behaarung auf den Decken hellbräunlich, dicht; mit spärlich angeordneten langen, aufstehenden Haaren. Länge : 6,5 mm. Kongo : Lubero (nach einer Type im Congo-Mus.) *peraffinis* HUSTACHE.

- 6 (5) Halsschild ohne glänzende Schwielenbildung, in beiden Geschlechtern erheblich breiter als lang, die Tuberkeln auf der Scheibe klein, um etwa ihren Durchmesser entfernt stehend. Rüssel breiter als lang, Rückenfläche mehr oder weniger verrundet, parallelseitig. 1. Geisselglied etwas länger als das 2. Glied, das 3. Glied erheblich kürzer als das 2. Glied. Flügeldecken länglich-eiförmig, gewölbt; jede Decke mit zwei Reihen Tuberkeln auf leicht erhobenen Zwischenräumen, mässig dicht angeordnet. Färbung pechbraun; Fühler, Tibien und Tarsen dunkelrot. Mit gelblichbraunen, sehr kurzen Schuppenhärchen anliegend bekleidet. Länge : 4,8-5,2 mm. Kongo : Nat. Parc Upemba *falluciosus* n. sp.

Gattung **MESOLEURUS** MARSHALL.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, pp. 312, 318 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Systates habenatus* MARSHALL.

Geogr. Verbreitung. — Eritrea bis Rhodesia; Kongo : Katanga.

Untergattung **MESOLEURUS** s. str.

174. — **Mesoleurus gracilipes** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, fein und sehr dicht, etwas rauh punktiert; Schläfen parallelseitig, gut halb so lang wie die kräftig halbkugelförmig vorgewölbten Augen. Stirn reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Rüssel wenig kürzer als breit, von der Basis zur Spitze schwach geradlinig verschmälert, mit scharfem Mittelkiel und mit parallelen Seitenkielen, die um die halbe Stirnbreite von einander entfernt sind. Epistom hinten fein gekielt abgegrenzt, nicht scharfwinklig-dreieckig, sondern mehr halbkreisförmig gebildet, wie der Kopf punktiert. Schaft der Fühler schlank, dünn, an der Spitze gekeult, letztere erreicht fast die Halsschildmitte. Geissel langgestreckt, das 1. Glied am längsten; 2. Glied etwa $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied und nicht ganz so lang wie das 3. und 4. Glied

zusammen; 3. Glied länger als das 4. Glied; 5. und 6. Glied gleichlang, jedes etwas kürzer als das vierte; 7. Glied ein wenig länger als das vierte. Keule lang spindelförmig, etwas kürz als die vier letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich flach gerundet, die grösste Breite bisweilen etwas hinter der Mitte befindlich; Basis und Vorderrand ungerandet. Die Skulptur des Halsschildes ist etwas undeutlich, rau, sie besteht aus sehr feinen und dicht angeordneten Körnchen, die einen kleinen Punkt besitzen. Zwischenpunktierung nur hier und da feststellbar. — Pseudoscutellum matt punktuert, unbeschuppt. — Flügeldecken gestreckt-elliptisch, nicht ganz doppelt so lang wie breit (4 : 2,2) in der Mitte am breitesten, zur Basis flach konkav ausgezogen, hier etwas schmaler als die Halsschildbasis; die Spitzenpartie etwas schlanker ausgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, zur Spitze nur wenig feiner ausgebildet, die Punkte etwa quadratisch, nur sehr schmal getrennt; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, unter den beschuppten Stellen eben erscheinend, äusserst fein und undeutlich punktiert. — Schenkel schlank gekault, auch die Tibien schlank, die vorderen an der Spitze wenig eingebogen, die hinteren im Spitzendrittel schwach konkav ausgeschnitten und wie die mittleren fast auf der ganzen Länge lang greis bewimpert. Das 1. Glied der Tarsen — besonders der hinteren — lang gestreckt, länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Beschuppung greis mit leicht kupferfarbendem Anflug : auf dem Halsschild ein breiteres Seitenband, welches sich auf die Decken fortsetzt, und zwar auf den 7. und 8. Zwischenraum bis zum apikalen Drittel, hier erweitert es sich nach innen auf den 5. und 6. Zwischenraum. Auf dem Spitzenteil der Flügeldecken sind einige Schüppchen zerstreut angeordnet und sehr kurze Härchen sichtbar. Auf der Unterseite sind die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust ziemlich dicht, das Abdomen zerstreuter beschuppt. — Länge : 6,5-8,5 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.II.1949. — Paratypen : 12 Ex. : idem, 3-6, 20-28.I, 1.II.1949.

Das ♀ hat die Stirn fast doppelt so breit wie die Augen lang, die Flügeldecken breiter elliptisch. Die Oberseite ist leicht greis — wie bereift — beschuppt.

Beziehungen. — Die Bestimmung der Art nach der von G. A. K. MARSHALL gegebenen Übersicht führt in die Nähe von *albidovittatus* FAIRMAIRE, der aber einen doppelt punktierten Halsschild besitzt und gleichmässig dicht beschuppt sein soll. *M. strophosomoides* HUSTACHE hat weniger gestreckte Flügeldecken, gleichmässiger dicht grünlich beschuppte Decken, während die Zwischenräume der Punktstreifen auf ihnen rauher matt skulptiert sind.

175. — **Mesoleurus strophosomoides** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 284 (*Systates*).

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, pp. 314, 319 (*Mesoleurus*).

Mabwe, rive Est. lac Upemba, 585 m, 21-23.I, 1.II.1949. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Katanga.

Die vorstehend angeführten beiden Arten grenzen sich zu mir bekannt gewordenen wie folgt ab :

- 1 (2) Beim ♂ besitzen die Vordertibien nahe dem apikalen Drittel innen einen grossen, dreieckigen Zahn, die Vorderschenkel sind gegenüber diesem Zahn wulstartig verdickt; die Mitteltibien innen mit grossem, hakenförmigem Zahn. Das 1. Geisselglied fast so lang wie das 2.-4. Glied zusammen. Stirn so breit wie die Augen lang (♂), bezw. $1\frac{1}{3}$ mal so breit (♀) wie diese lang. Mashonaland (im D. Ent. Inst. Berl.) *dentipes* MARSHALL.
- 2 (1) Vorder- und Mitteltibien normal, innen ohne Zahn.
- 3 (4) Halsschild seitlich subbasal mit je einem kräftigen Höcker. Stirn etwa so breit wie die Augen lang, mässig stark vorgewölbt. Rüssel über den Pterygien wenig verbreitert. 1. Geisselglied etwa so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen und letztere gleichlang. Halsschild von der Mitte ab im Viertelkreis verrundet, die Basis zylindrisch abgesetzt. Punktierung mässig stark und sehr dicht. Flügeldecken länglich-eiförmig, zur Basis kurz konkav augezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, glänzend, fein und dicht punktiert. Färbung schwarz. Beschuppung weiss : auf der Mitte des Halsschildes ein schmales Längsband, das sich über die Nahtstreifen der Flügeldecken bis zur Spitze fortsetzt; die basale Hälfte des 7. Zwischenraums, der Seitensaum der Flügeldecken, die apikale Hälfte des vorletzten Zwischenraums und auch die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust dicht weiss beschuppt, das Abdomen weiss behaart. Länge : 6,5 mm. Somaliland (D. Ent. Inst. Berl.) *angulithorax* FAIRMAIRE.
- 4 (3) Halsschild einfach gebildet, ohne subbasale Höcker.
- 5 (8) Augen gross, die Stirn schmaler als die Augen lang.
- 6 (7) Fühlergeissel verhältnismässig gedrunken. Zwischenräume der Punktstreifen schmaler als diese, gewölbt und nur halb so breit als die Streifen, glänzend. Schwarz mit schwachem Erzschein, Fühler und Beine rotbraun. Auf den Flügeldecken der 7. Zwischenraum bis

- in die Nähe des apikalen Drittels dicht weiss beschuppt; auf dem 5. und 6. Zwischenraum mit je einer weissen Makel im Spitzendrittel, an der Basis des 8. Zwischenraums ein kurzer Längsstreif, auch der Nahtstreif weiss beschuppt. Halsschildseiten ebenfalls weiss beschuppt. Länge : 4 mm. Afr. or. : Katona (D. Ent. Inst. Berl., HUSTACHE det.) *katonaensis* HUSTACHE.
- 7 (6) Fühler gestreckt. Zwischenräume der Punktstreifen breiter als die letzteren, fein chagriniert. Halsschild nicht ganz so lang wie breit, seitlich kräftig und gleichmässig gerundet, ziemlich fein und sehr dicht granuliert. Flügeldecken länglich-elliptisch, die grösste Breite etwas vor der Mitte. Vordertibien in der Spitzenhälfte einwärts gebogen, innen gehöckert. Decken seitlich mit runden Schuppen, undeutlich begrenzt, von rosafarbiger Färbung besetzt. Färbung des Tieres schwarz; Behaarung fehlt. Länge : 7 mm. Lukuledi, Rowuma (D. Ent. Inst. Berl., HUSTACHE det.) ... *longefemoratus* FAIRMAIRE.
- 8 (5) Kopf stark quer, die Stirn etwa doppelt so breit wie die Augen lang. Zwischenräume viel breiter als die Punktstreifen. Fühler lang gestreckt.
- 9 (10) Flügeldecken länger gestreckt, (beim ♀ $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (5 : 2,9)), auch länger konkav-geschweift zur Basis ausgezogen; glänzend, die Zwischenräume sehr fein und dicht punktiert. Färbung schwarz; im allgemeinen zieht sich ein Längsband aus gelblich-gräuen bis leicht rosafarbenen runden Schuppen von den Seiten des Kopfes über die Seiten des Halsschildes und über den 7.-9. Zwischenraum nach hinten allmählich auf den 5.-7. übergehend; doch ist diese Zeichnung nicht immer scharf ausgeprägt, sie kann sich mehr oder weniger verbreitern oder auflösen. Länge : 6-7,5 mm. Nat. Parc Upemba *gracilipes* n. sp.
- 10 (9) Flügeldecken besonders beim ♀ kürzer gebaut, $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.
- 11 (12) Das 3. Glied der Fühlergeissel annähernd so lang wie das 4. und 5. Glied zusammen. Flügeldecken mit einem mehr oder weniger scharf begrenzten Seitenstreif aus grünen Schuppen zwischen dem 5. und 8. Streif. N. W. Rhodesia; O. Afrika : Lukuledi (*Mitophorus virens* HELLER i.l., Zool. Sammlg. München) *limbatus* MARSHALL.
- 12 (11) Das 3. Glied der Fühlergeissel nur wenig länger als das 4. Glied. Beschuppung blassgrün, ohne seitlich abgegrenztes Längsband. Kongo-Gebiet *strophosomoides* HUSTACHE.

Untergattung **HEMIMESOLEURUS** nov. subg.

Die typische Form der Flügeldecken der Untergattung *Mesoleurus* s. str. ist nur dem ♂ eigen, während das ♀ ähnlich wie in der Gattung *Nemato-cerus* REICHE gebaut ist. Beim ♀ ist auch das Pseudoscutellum nur undeutlich oder garnicht vorhanden.

Typus-Art. — *Mesoleurus interrogationis* n. sp.

Geogr. Verbreitung. — Kongo-Gebiet.

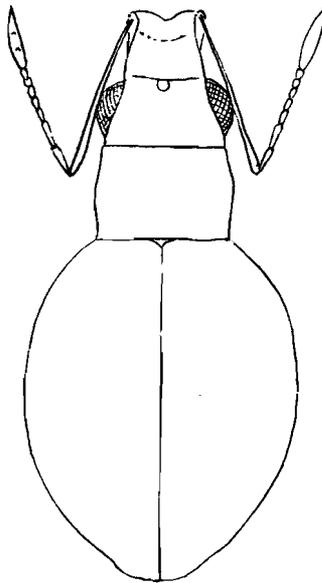


ABB. 29. — *Mesoleurus interrogationis* n. sp., ♀.

176. — **Mesoleurus (Hemimesoleurus) interrogationis** n. sp.

(Abb. 29, 30.)

♂ : Kopf quer, gewölbt, mässig stark und sehr dicht punktiert, die Stirn doppelt so breit wie die stark halbkugelartig gewölbten Augen im Durchmesser gross. Rüssel so lang wie breit, parallelseitig, nur durch einen seichten undeutlichen Quereindruck an der Basis vom Kopf abgesetzt, ohne Mittelkiel und mit nur schwach angedeuteten Seitenkielen in der Entfernung der halben Stirnbreite voneinander. In gleicher Stärke und Dichte wie der Kopf punktiert, jedoch z.T. schwach längsrundlich; Stirn mit feiner länglicher Furche. Fühler-Schaft lang und schlank, die Halsschildmitte

nicht ganz erreichend, fein und sehr dicht punktiert, spärlich behaart; im Spitzenteil nur schwach gekeult verdickt. Das 1. Geisselglied so lang wie das 2. und 3. zusammen; 3. Glied halb so lang wie das zweite und so lang wie das 5. und 7. Glied; 4. und 6. Glied wenig länger; Keule lang gestreckt, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen, das 1. und 2. Glied derselben so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild quer, nicht ganz doppelt so breit wie

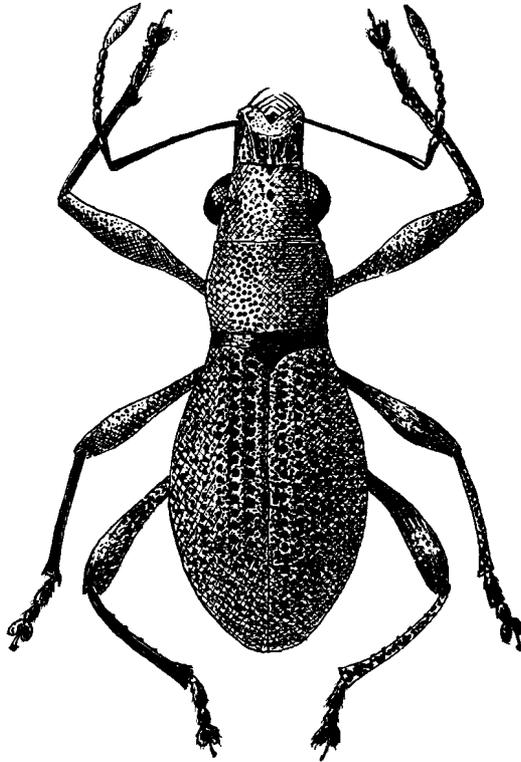


ABB. 30. — *Mesoleurus interrogationis* n. sp., ♂.

lang, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, seitlich flach und gleichmässig gerundet, der Vorderrand nur undeutlich abgeschnürt und wenig schmaler als die Basis. — Mit grossem, dreieckigem Pseudoscutellum, welches fein matt chagriniert ist, entsprechend den *Mesoleurus*-Arten. — Flügeldecken fast exakt-elliptisch, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,6 : 1,6), an der Basis kurz und flach konkav auslaufend und die Decken hinten ziemlich scharf zugespitzt. Punktstreifen kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume so breit wie die Streifen, leicht gewölbt, fein und sehr dicht, etwas rauh punktiert. — Die Hinterschenkel überragen etwas die Flügel-

deckenspitze. Tibien ziemlich schlank und gerade, die hinteren kräftiger und innen sehr fein gezähnt. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Flügeldecken breiter gerundet (3 : 2,3), hoch gewölbt, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, vor der Spitze etwas eingezogen; Zwischenräume breiter und flacher. Das Pseudoscutellum fehlt.

Färbung schwarz. — Unterseite spärlich greis beschuppt; Oberseite kahl und ohne erkennbare Behaarung, nur auf Schenkel und Tibien spärliche dünne, anliegende, greise Härchen. Lediglich bei einem weiblichen Stück ist die ganze Oberseite mit sehr kurzen, anliegenden, greisen Härchen gleichmässig bedeckt und an den Seiten der Decken sowie des Halsschildes dichter (f.n. *subgrisea*). Länge : 3,5-3,2 mm.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 27 Ex. : idem, 12-13.VI.1945.

Beziehungen. — Diese Art ist durch ihren Geschlechtsdimorphismus auffällig : Das ♂ müsste der Gattung *Mesoleurus* MARSHALL, das ♀ der Gattung *Nematocerus* REICHE zugeordnet werden. Die Art vermittelt zwischen beiden Gattungen und deutet daraufhin, dass die Gattung *Mesoleurus* sich von *Nematocerus* phylogenetisch abzweigt. Zunächst weist nur das ♂ die charakteristischen Merkmale der Gattung, — die an der Basis der Flügeldecken seitlich konkav ausgezogenen Seiten und die Ausbildung einer « scutellar area », wie MARSHALL sie benennt, — auf, die in weiterer progressiver Entwicklung auch vom ♀ übernommen wird. Immerhin erschien es zweckmässig, um Fehldeterminationen bei Vorliegen nur eines Geschlechts zu vermeiden, durch Errichtung einer Untergattung die Art aus der Gruppe ihrer Artgenossen hervorzuheben.

Ob ein vorliegendes einzelnes weibliches Exemplar einer anderen Art, die durch viel gedrungenerer Fühlerbildung auffällt, auch dieser Untergattung zuzuordnen ist, lässt sich noch nicht erkennen⁽⁴⁾. Es liegt von folgendem Fundort vor :

Riv. Lufwa, 1700 m, 16.I.1948.

Gattung **SYSTATES** GERSTAECKER.

GERSTAECKER, Arch. Naturg., XXXVII, 1, 1871, p. 71.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., IX (n. s.), Paris, 1939, pp. 186, 223.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, p. 313.

Typus-Art. — *Systates pollinosus* GERSTAECKER.

⁽⁴⁾ Vergleiche auch Teil III, Nachtrag, p. 365.

Geogr. Verbreitung. — Das Hauptverbreitungsgebiet der Gattung scheint im östlichen und zentralen Afrika zu liegen.

Die Gattung ist sehr artenreich und schwierig zu übersehen. G.A.K. MARSHALL (1944) hat sie bereits in eine Anzahl weiterer Gattungen zerlegt, wodurch eine grössere Zahl Arten eliminiert wurde. Der verbliebene Rest ist aber noch so arten- und formenreich, dass eine Überarbeitung wünschenswert wäre.

Untergattung **MICROSYSTATES** nov. subg.

Von *Systates* s. str. dadurch unterschieden, dass die Fühlergeissel wesentlich gedrungener gebaut ist und die letzten vier Glieder höchstens so lang wie dick sind. Der Mittelkiel des Rüssels fehlt oder ist undeutlich. Die Stirn ist mehr oder weniger stark längsgefurcht. Die Flügeldecken sind an der Basis fein gerandet.

Typus-Art. — *Systates uncinatus* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Kongo-Gebiet.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (6) Körperfärbung hell- bis dunkelrotbraun. Schuppen klein, rund.
- 2 (5) Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend; Stirn breiter als die Augen lang. Halsschild mehr quer.
- 3 (4) Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite etwa im basalen Drittel befindlich. Die Schuppenborsten auf den Flügeldecken mässig lang, an ihrer Spitze leicht gekault. Länge : 3 mm *uncinatus* HUSTACHE.
- 4 (3) Flügeldecken etwas breiter eiförmig, die grösste Breite wenig vor der Deckenmitte. Lang abstehend behaart. Länge : 3,4 mm
f. n. *vidua*.
- 5 (2) Augen flach gewölbt, die Stirn kaum breiter als die Augen lang. Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark gerundet, die grösste Breite wenig vor der Mitte. Der vorhergehenden Art im übrigen ähnlich. Länge : 3,3 mm *separandus* n. sp.
- 6 (1) Körperfärbung tiefschwarz. Unbeschuppt, nur mit kurzen, aufstehenden, gekrümmten Härchen besetzt. Im übrigen den vorhergehenden Arten sehr ähnlich. Länge : 3,3-4 mm
mukanaensis n. sp.

Der Beschreibung nach zu urteilen, dürfte auch *S. minimus* MARSHALL in diese Artengruppe gehören.

177. — **Systates (Microstates) uncinatus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 167.

ptochoides HUSTACHE, loc. cit., XII, 1924, p. 45 (n. syn.).

Sowohl von *uncinatus* HUSTACHE wie von *ptochoides* HUSTACHE lag mir eine Cotype vor, Unterschiede liessen sich nicht feststellen. Die Nominatform liegt aus U p e m b a nicht vor, aber eine Rasse dieser Art : f. n. *vidua*.

Von der Nominatform dadurch getrennt, dass die Flügeldecken etwas breiter eiförmig, mit der grössten Breite wenig vor der Deckenmitte befindlich gebaut sind. Die Flügeldecken sind lang abstehend behaart. Länge : 3,4 mm.

Holotypus : Mukana, 1.810 m, 15.III.1948. — Paratypen : 2 Ex. : idem, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949.

Var. : Färbung schwarz, Beine und Fühler rot.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kapero, 1.760 m, 13.I.1948. — 2 Ex.

178. — **Systates (Microstates) separandus** n. sp.

Kopf quer, mit kurzen, konischen Schläfen. Stirn so breit wie die Augen lang, mit seichter Mittelfurche. Punktierung mässig stark, dicht und flach. Rüssel so lang wie breit, durch eine feine Querfurche vom Kopf abgesetzt, der Rüsselsattel in der vorderen Hälfte parallelseitig, schmaler als die Stirn, von der Mitte ab zum Vorderrand verbreitert; wie der Kopf punktiert, über der Mitte mit sehr seichtem Längseindruck, ohne Mittel- und Seitenkiel; Rüsselseiten nach vorn etwas verbreitert. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft den Halsschild-Vorderrand etwas überragend, an der Spitze gekeult; 1. Geisselglied gut dreimal so lang wie dick; 2. Glied etwas kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder etwa so lang wie dick; Keule reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark und gleichmässig gerundet, ziemlich flach und dicht granuliert. — Flügeldecken eiförmig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, die grösste Breite etwas vor dem basalen Drittel, nach hinten ziemlich spitz zugerundet. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, schwach gewölbt, glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert. — Tibien verhältnismässig gedrungen, gerade, innen mehr oder weniger schwach doppelbuchtig.

Färbung bräunlichrot; Fühler und Beine heller rot. — Schuppen kreisförmig, klein, grau, auf dem Halsschild dorsal in drei schmalen Längsbändern geordnet, auf der basalen Hälfte der Flügeldecken besonders der 3., 5. und 7. Zwischenraum linienartig, im übrigen etwas unscharf makel-

artig verdichtet. — Auf den Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren, auf Kopf und Halsschild mit halb so langen Borsten bekleidet. — Länge : 3,3 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948. — Paratypen : 10 Ex. : Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948.

Beziehungen : Dem *S. uncinatus* HUSTACHE nahestehend, Halsschild und Flügeldecken etwas schlanker, letztere mit kräftigeren Punktstreifen und schmaleren Zwischenräumen, Flügeldecken nicht so gleichmässig beschuppt.

Var. : Mukana, 1.810 m, 18.III.1948, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949. — 6 Ex.

179. — **Systates (Microsystates) mukanaensis** n. sp.

♀ : Kopf quer, mit tiefer Mittellängsfurche, die vorn in die basale Querfurche des Rüssels einmündet, neben dieser glänzend und mit vereinzelt Punkten durchsetzt. Stirn etwas breiter als die Augen lang, mässig stark vorgewölbt; Schläfen kurz, konisch. Rüssel fast so lang wie breit, parallelseitig, der Rüsselrücken etwas schmaler als die Stirn, ebenfalls parallelseitig, ohne Mittel- und deutliche Seitenkiele, sehr schwach flach-vertieft, ziemlich fein, dicht, zum Teil etwas längsrundlich punktiert. Fühler im vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaft schlank, an der Spitze kräftig gekeult, den Halsschild-Vorderrand überragend; 1. Geisselglied gestreckt, so lang wie die Keule und so lang wie Glied 2 und 3 zusammen; 2. Glied $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied länger als dick; die restlichen Glieder so lang wie dick. Keule reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, gleichmässig schwach gebogen, mit glänzendem Mittelkiel; Basis ungerandet; ziemlich fein und dicht granuliert. — Flügeldecken kurz-elliptisch, $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 3), die Spitze schmal ausgezogen; von der Seite gesehen von der Mitte ab im Viertelkreis zur Spitze gerundet abfallend. Punktstreifen kräftig, die Punkte rund, schmal getrennt; Zwischenräume so breit wie die Streifen, glänzend, wenig uneben. Tibien gerade, innen schwach doppelbuchtig. Tarsen gedrun- gen.

♂ : Die Hintertibien sind in der Spitzenhälfte etwas mehr verjüngt.

Färbung schwarz. — Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, aufstehenden Härchen besetzt, die auf dem Halsschild nach vorn, auf den Flügeldecken nach hinten gekrümmt sind und auf den Zwischenräumen der letzteren meist in einer Reihe angeordnet sind; sie stehen nicht

besonders dicht und wirken in der Aufsicht wie kurze, greise Strichelchen. Die Unterseite hat ähnliche, aber etwas dichtere Behaarung. — Länge : 3,3-4 mm.

Holotypus : Mukana, Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 6-15.III.1948; Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art steht den rötlichen Arten des Subgen. *Microsystates* recht nahe, doch sind die Fühler schon etwas gestreckter und die Flügeldecken besitzen nur Härchen, keine Schuppenbekleidung.

Untergattung **SYSTATES** s. str.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Basis der Flügeldecken ungerandet, die basalen Seitenecken seitlich nicht vorstehend. Rüssel mit Mittelkiel und feinen Randkielen. Augen mehr gewölbt, etwas kleiner, die Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Die letzten Geisselglieder viel länger als dick; Keule schlank spindelförmig, fast 4-mal so lang wie dick. Flügeldecken etwas gestreckter als bei *mukanaensis*, mit weissen, runden Schuppen auf Halsschild und Flügeldecken, die auf ersteren sich zu zwei Längsbinden an den Seiten verdichten; auf den Flügeldecken mit einer aus Makeln gebildeten Querbinde hinter der Mitte, fast im Spitzendrittel auf dem 2.-6. Zwischenraum, weitere Makeln finden sich auf dem 7.-9. Zwischenraum auf der vorderen Deckenhälfte; auf dem Rücken ferner auf dem basalen Drittel des 3., auf dem basalen Fünftel des 5. und auf einer Geraden mit diesen beiden liegenden auf dem 7. Zwischenraum. Behaarung aufstehend, mässig lang. Färbung schwarz. Länge : 5-5,5 mm
kankundaensis n. sp.
- 2 (1) Flügeldecken an der Basis gerandet, selten ungerandet, stets die Seitenecken zahn- oder höckerartig vorstehend.
- 3 (10) Die seitlichen basalen Ecken der Flügeldecken sind nur aufgebogen, bisweilen schwach und mit wenig deutlichem konkavem Anlauf, seitlich etwas winklig vorstehend, aber nach vorn nicht vorgebogen. Die Basis der Flügeldecken ungerandet.
- 4 (5) Augen gross und ziemlich flach gewölbt, die Stirn etwas schmaler als die Augen lang. Halsschild wenig breiter als lang. Das 2. Geisselglied länger als das 3. Glied. Beschuppung grün. Beim ♂ die Aussenkante der Hintertibien in einen langen Dorn ausgezogen. Länge : 5,5-7,5 mm *cusomoides* n. sp.

- 5 (4) Augen kleiner und etwas mehr vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen lang. Halsschild im allgemeinen mehr konisch.
- 6 (9) Der 1. und 2. Punktstreif hinten sehr genähert, der Zwischenraum zwischen dem 2. und 3. Punktstreif hier doppelt so breit als derjenige zwischen dem 1. und 2. Punktstreif. Schuppen rund.
- 7 (8) Stirn so breit wie die Augen lang. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, seitlich flach gerundet und über der Mitte am breitesten. 2. Geißelglied wenig länger als das 3. Glied. Beschuppung greisgrün oder greiskupferig, über den beiden ersten Zwischenräumen etwas undicht, auf den breiten Zwischenräumen stellenweise schmal unterbrochen, so dass quadratische oder länglich-viereckige Schuppengruppen entstehen. Aussenecken der Hintertibien beim ♂ in einen langen Dorn ausgezogen. Länge : 5,3-6,4 mm
parilis n. sp.
- 8 (7) Stirn etwas breiter als die Augen lang. Die grösste Breite des Halsschildes etwas hinter der Mitte desselben. Das 2. Geißelglied erheblich länger als das 3. Glied. Beschuppung metallisch-grün. Durch die kahlen Punktstreifen etwas gestreift erscheinend. Länge : 7 mm.
subsp. *chlorosquamifer* n.
- 9 (6) Die inneren Zwischenräume gleichbreit. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit feinen Kerbhöckerchen, denen ein gekrümmtes kurzes Härchen entspringt. Schwarz, fast kahl, nur sehr spärlich mit greisen oder blassgrünen rundlichen Schuppen besetzt. Aussenecke der Hintertibien beim ♂ in einen langen Dorn ausgezogen. Länge : 8,5 mm *subnudus* n. sp.
- 10 (3) Die basalen Seitenecken der Flügeldecken mehr höckerartig ausgebildet, bisweilen seitlich mehr oder weniger ohrenartig vorgezogen.
- 11 (14) Aussenecke der Hintertibien nicht oder nur undeutlich nach aussen erweitert.
- 12 (13) Halsschild etwa 1 1/2-mal so breit wie lang, über der Mitte am breitesten. Flügeldecken ohne Pustelbildung. Beschuppung aus kleinen, runden, bräunlichen Schuppen mit schwachem Kupferglanz bestehend. Behaarung auf Kopf und Halsschild kurz, auf den Flügeldecken länger *kapiriensis* HUSTACHE.
- 13 (12) Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, in der Nähe der Basis am breitesten. Zwischenräume so breit wie die Punktstreifen, gewölbt, die Zwischenstege der Punkte bilden scharfe Querrippen, die über mehrere Zwischenräume hinüberreichen. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit kleinen scharfen Körnchen, denen kurze gekrümmte Härchen entspringen. Beschuppung aus greisen Makeln gebildet, die sich vom apikalen Drittel der Naht zur Schulter herumziehen. Länge : 7,6-9 mm *subpustulifer* n. sp.

- 14 (11) Hintertibien an den Aussenecken wenigstens beim ♂ deutlich verbreitert, bisweilen mehr oder weniger dorn- oder zapfenartig.
- 15 (16) Hinterschenkel gezähnt *lusingaensis* n. sp.
- 16 (15) Hinterschenkel ungezähnt.
- 17 (22) Das 1. Geisselglied so lang wie das 2., 3. und 4. Glied zusammen.
- 18 (19) Flügeldecken — von der Seite gesehen — nur mit kurzen, wenig erhobenen oder gekrümmten Härchen. Flügeldeckenbasis fein durchlaufend gerandet. Flügeldecken flach, matt skulptiert
moestulus n. sp.
- 19 (18) Flügeldecken mit längeren, abstehenden Haaren oder Borsten.
- 20 (21) Halsschild auf der vorderen Hälfte mit Mittelkiel, der oft zu einer etwas breiteren, glänzenden, schwach erhabenen Fläche erweitert ist. Die Aussenecke der Hintertibien ist nur kurz spitzig vorgezogen
discedens n. sp.
- 21 (20) Halsschild ohne Mittelkiel auf der vorderen Hälfte, allenfalls mit schmaler Fläche, die mit Tuberkeln nicht besetzt ist. Aussenecke der Hintertibien beim ♂ in einen langen Dorn ausgezogen
calcaratus MARSHALL.
- 22 (17) Das 1. Geisselglied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen. Beschuppung des Tieres aus kleinen, runden, sehr dicht und gleichmässig angeordneten schmutzig-greisen Schuppen gebildet. Zwischenräume mit einer Reihe dicht angeordneter, langer, abstehender Haare, die auf Kopf und Halsschild etwas kürzer sind. Länge : 4,8-7,2 mm *fumigatus* n. sp.

180. — **Systates (Systates) kankundaensis** n. sp.

Kopf quer, ziemlich fein und nicht scharf eingestochen punktiert, die Stirn mit scharfer Mittelfurche, die in die basale Querfurche des Rüssels einläuft. Augen verhältnismässig klein und ziemlich kräftig gewölbt, die Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Rüssel fast so lang wie breit, wenig nach vorn verschälert; Rüsselrücken in der hinteren Hälfte parallel und nach vorn zu den Pterygien wenig verbreitert. Mit feinem Mittelkiel, der sich vorn als Umrandung des Spitzenausschnitts gabelt und mit ebenso feinen Seitenkielen; nur undeutlich verschwommen punktiert. Fühler im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt. Schaft sehr dünn und schlank, an seiner Spitze leicht gekeult verdickt, den Halsschildvorderand überragend; 1. Geisselglied fast so lang wie die Stirn breit; 2. Glied nicht ganz $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied, so lang wie das 3. und 4. Glied zusammen; 5. und 6. Glied je etwas kürzer als das 4. Glied; 7. Glied etwas

länger als das 4. Glied. Keule spindelförmig, fast so lang wie die vier letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich flach gerundet mit der grössten Breite über der Mitte. Mit ziemlich kräftiger Granulierung und mit unscharfem Mittelkiel. — Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite im basalen Drittel befindlich, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,8 : 2,6). Punktstreifen kräftig, nach hinten zu etwas feiner werdend; Zwischenräume gewölbt, etwa so breit wie die Streifen, mit schwachen, queren Unebenheiten. — Tibien fast gerade, die vorderen und mittleren in der schwachen konkaven Ausbuchtung der Spitzenhälfte mit feinen Kerbzähnen, denen ein schwarzes Härchen entspringt; die hinteren innen auf der ganzen Länge mit solcher Zähnelung versehen. Tarsen ziemlich gedrungen.

Färbung schwarz. — Auf dem Halsschild mit 5 unscharfen Längsbinden, zwei seitlich, eine in der Mitte; auf den Flügeldecken runde, weisse Schuppenmakeln und zwar : zwischen der Mitte und dem Spitzendrittel eine Querreihe von solchen Makeln auf dem 2.- 6. Zwischenraum angeordnet; eine Längsreihe von Makeln auf der basalen Hälfte des 7.- 9. Zwischenraums, unscharf auch weiter zur Spitze fortgesetzt; im basalen Drittel der Decken befindet sich eine Makel auf dem 3. Zwischenraum und unter 45° nach vorn aussen eine solche auf dem 5. und 7. Zwischenraum; kleinere zerstreute Schuppenpartien auf der Basis des 3. Zwischenraums nach aussen und einige vor der Spitze. Auf den Flügeldecken sind ausserdem mässig lange, abstehende greise Härchen angeordnet, ebenso auf Kopf, Rüssel und Halsschild solche von halber Länge. Unterseite nur spärlich mit greisen, anliegenden Härchen bekleidet. — Länge : 5-5,8 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

181. — **Systates (Systates) eusomoides** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang; Schläfen kurz konisch, etwa von einem Drittel der Augenlänge; Stirn schmaler als die Augen lang, mit schmaler Mittelfurche, welche in die basale Quersfurche des Rüssels einmündet. Augen ziemlich flach gewölbt, ihre Scheitelhöhe etwa gleich einem Drittel der Augenlänge. Rüssel wenig breiter als lang, parallelseitig; der Rücken schmaler als die Stirn, auch fast parallelseitig, nur schwach nach vorn verbreitert, flach, mit sehr feinem Mittelkiel, der nicht immer sichtbar ist und der sich vorn zur Abgrenzung des Epistoms gabelt. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt. Schaft schlank, zur Spitze fast gleichmässig schwach verbreitert, die Spitze die Halsschildmitte erreichend; 1. Geisselglied am längsten, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 2. Glied etwas länger als das 3. Glied; 4.- 7. Glied von gleicher Länge, jedes doppelt so lang wie dick; Keule spindelförmig, so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, die Basis sehr fein gerandet. Aus der Beschuppung

treten die Körnchen nur als flache, glänzende Kahlflecken — wenig dicht angeordnet — hervor. — Flügeldecken elliptisch, über der Mitte am breitesten, $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (5 : 2,8), die Basis nur schwach kiel-förmig aufgeworfen, die Seitenecken nur wenig vortretend. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume breit und flach. — Vordertibien schlank, in der Spitzenhälfte leicht einwärts gebogen; Mitteltibien innen schwach s-förmig geschweift, mit Ausnahme des basalen Drittels lang blond behaart; Hintertibien von der Basis zur Mitte verbreitert, die Spitzenhälfte nach aussen gerundet durchgebogen, die Aussenecke der Spitze mit langem, leicht gebogenem Dorn, innen glatt, an der bucklig ver-rundeten Mitte mit langem blondem Haarzopf, aber auch die ganze innere konkave Spitzenhälfte mit längerer Behaarung. Das 1. Glied der Tarsen drei-mal so lang wie breit. Die Prosternalepimeren an der Vereinigungsstelle mit je einem langen Zapfen, die eng beieinander stehen.

♀ : Flügeldecken breiter elliptisch. Hintertibien an der Aussenecke nur mit kurzem, spitzem Dorn; Mittel- und Hintertibien im schwachen konkaven Bogen der inneren Spitzenhälfte mit feinen Kerbhöckerchen.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen, glänzend-grünen Schuppen bestehend, die überall — mit Ausnahme der Fühler und Tarsen, die grünliche, anliegende Behaarung aufweisen — geschlossen angeordnet sind. Flügeldecken mit wenig dicht angeordneten, abstehenden, kurzen Borsten. — Länge : 5,5-7,8 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949. — Paratypen : 60 Ex. : idem, 12-17.XII.1948, 1-28.I.1949, 1.II.1949; Kanonga, 675 m, 17-22.II.1949; monts Kabulumba, 987 m (zwischen Mabwe und Lufira), 27-28.I.1949.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art findet einen nahen Verwandten in dem etwas kleineren *viridulus* HUSTACHE aus Katanga, der jedoch den Halsschild fast doppelt so breit wie lang hat und dessen grösste Breite sich über dem basalen Drittel befindet; bei genannter Art ist ausserdem das 2. und 3. Geisselglied von gleicher Länge, die Beschuppung ist bei dem typischen Stück, das mir vorlag, greis mit leichtem Kupfer-schein.

182. — **Systates (Systates) parilis** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, nur mit spärlicher feiner Punktierung, mit feiner, tiefer Mittelfurche, die in die basale gerade Querfurche des Rüssels einmündet. Augen mässig stark vorgewölbt, die Scheitelhöhe derselben reichlich ein Drittel des Augenlängsdurchmessers, die Schläfen bis zur fein quengeriefelten Artikulationsfläche gleich einem Viertel des Augendurchmessers. Stirn reichlich so breit wie die Augenlänge. Rüssel etwas breiter als lang, fast quadratisch; Rüsselrücken flach, schmaler als die Stirn,

seitlich nur undeutlich gekielt, auf der basalen Hälfte mit feinem Mittelkiel, der sich in der Mitte zur feinkieligen Umrandung des dreieckigen Epistoms gabelt. Fühler im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt. Schaft schlank, dünn, schwach gebogen, die Spitze die Halsschildmitte erreichend. Geissel dünn, das 1. Glied lang-gestreckt, annähernd so lang wie die drei folgenden zusammen; das 2. Glied kaum länger als das 3. Glied; 4.-6. Glied gleichlang, jedes etwas kürzer als das 3. Glied; 7. Glied so lang wie das 3. Glied. Keule schmal spindelförmig, so lang wie das 1. Glied. — Halsschild reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,6 : 1), schwach konisch, seitlich flach gerundet, mit flachen, mässig dicht angeordneten Tuberkeln, die bisweilen auf einer schmalen Mittelfläche fehlen. Basis fein gerandet. Hinter den Vorderhüften nur mit niedrigem Höcker. — Flügeldecken länglich, fast elliptisch, die grösste Breite vor der Mitte, die Basis ungerandet, die basalen Seitenecken nur schwach vorstehend; reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (4,3 : 2,6). Punktstreifen kräftig, die Punkte besonders seitlich wabenartig gegeneinander versetzt, so dass Zwischenräume nicht zur Entwicklung kommen. — Tibien schlank, die vorderen im Spitzendrittel schwach einwärts gebogen, die mittleren flach s-förmig geschweift und innen auf fast ganzer Länge bis in die Nähe der Basis lang blond behaart; die hinteren wie bei *eusomoides* geformt, ebenfalls innen ohne Kerbhöckerchen, die Aussenecke der Tibie nicht ganz so lang wie bei genannter Art ausgezogen, der Haarschopf seitlich des inneren etwas schärferen Winkels in der Tibienmitte ebenfalls nicht ganz so lang, die übrige Behaarung an der inneren Flanke dünn, lang, mässig dicht.

♀ : Rüssel mehr quer, mit seitlich mehr vortretenden Pterygien, die Fühler etwas mehr der Mitte genähert eingelenkt. Halsschild fast doppelt so breit wie lang (2,3 : 1,2). Flügeldecken breiter elliptisch. Mittel- und Hintertibien in der grösseren distalen Hälfte innen mit feinen Kerbhöckerchen, die hinteren in der Spitzenhälfte mehr verjüngt.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus runden Schuppen von grüner Färbung mit schwachem Messingglanz bestehend, nicht geschlossen angeordnet, sie verdichtet sich auf dem Halsschild zu jederseits zwei Längsbändern, die sich auf den 2. und 6. Zwischenraum fortsetzen, die dichter beschuppt sind als die übrigen Zwischenräume, doch sind bisweilen auch weitere Zwischenräume auf den Decken dichter beschuppt. Behaarung mässig lang abstehend, wenig dicht, auf Kopf und Halsschild nur kurz, nach vorn gerichtet. — Länge : 5,3-6,4 mm.

Holotypus : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949. — Paratypen : 18 Ex. : idem, 16-23.II.1949.

Beziehungen. — Im Durchschnitt etwas kleiner als *eusomoides*, dieser Art auch sehr ähnlich, aber nie so geschlossen beschuppt, sondern mehr

oder weniger gestreift und von dunklerer Schuppenfärbung; während *eusomoides* breite Zwischenräume besitzt, sind diese bei der vorstehend beschriebenen Art kaum entwickelt. Die Fühlerbildung weicht ebenfalls etwas ab.

Subsp. nov. **chlorosquamifer**.

♂ : Von der Nominatform dadurch abweichend, dass die Fühlerglieder wesentlich gestreckter, die Vordertibien im Spitzendrittel etwas mehr nach innen gekrümmt und wie die Mitteltibien mit längeren greisen Haaren bewimpert sind. Die Beschuppung besteht aus mehr leuchtend grünen Schuppen, die auf den Zwischenräumen sehr dicht angeordnet sind und durch die kahlen Punktstreifen scharf getrennt werden. Die Tiere sind grösser, (Länge : 7 mm).

Holotypus : riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949. --
Paratypus : 1 Ex. : idem.

183. — **Systates (Systates) subnudus** n. sp.

(Abb. 31.)

♂ : Kopf breiter als lang, die Schläfen konisch, ziemlich fein, flach und dicht punktiert, hinter den Augen sehr fein querriefig. Stirn etwas breiter als die Augen lang, mit schmaler, scharfer Mittelfurche. Augen ziemlich flach gewölbt. Rüssel so lang wie breit, von der Basis zur Spitze schwach verbreitert, an der Rüsselwurzel mit scharfer Querfurche. Rüsselrücken so breit wie die Stirn, mit feinen Seitenkielen; Mittelkiel sehr fein, in seiner Mitte sich zur feinkieligen Umrandung des Epistoms gabelnd; an der Basis ausserdem mit feinem gekieltem U; Punktierung flach und dicht. Fühler lang und schlank, der Schaft erreicht nicht ganz die Halsschildmitte. Das 1. Geisselglied lang-gestreckt, fast so lang wie das 2.-4. Glied insgesamt; 2. und 3. Glied gleichlang, 4. Glied etwas kürzer; das 4., 5. und 6. Glied von gleicher Länge; 7. Glied fast so lang wie das 2. Glied. Keule spindelförmig, so lang wie die beiden letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, die grösste Breite in der Mitte, seitlich nur mässig stark gerundet. Ziemlich kräftig und dicht granuliert, die einzelnen Körnchen mit feinem Nabelpunkt. — Flügeldecken länglich-eiförmig, mit der grössten Breite vor der Mitte, $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (7,5 : 4,2), nach hinten ziemlich schlank zugespitzt. Basis ungekielt, mit nach aussen kurz-zahnartig vorgezogenen Seitenecken. Punktstreifen kräftig, die Punkte derselben grob; Zwischenräume schmal, gewölbt, die inneren durch glänzende Querrippen, welche die Punkte trennen, unterteilt, die äusseren mit kleinen, flachen Körnchen. Zur Spitze hin und ebenfalls in der Schultergegend wird die Skulptur zerhackter, hier bilden sich feine Kerbhöckerchen heraus, welche ein sehr kurzes gekrümmtes Härchen tragen. —

Unterseite mässig stark und dicht, das Analsegment kräftig und sehr dicht punktiert. Die Prosternalepimeren sind an ihrer Vereinigungsstelle hinter den Vorderhüften höckerartig aufgebogen, von der Seite gesehen jeder Höcker an seiner Spitze kerbartig eingeschnitten. Tibien kräftig, die

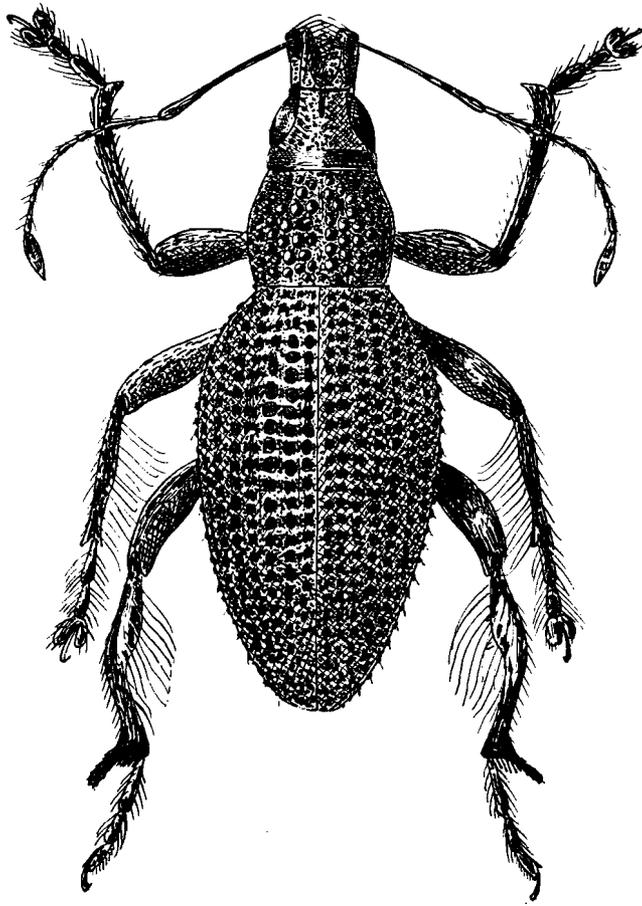


ABB. 31. — *Systates subnudus* n. sp., ♂.

vorderen in der Spitzenhälfte mässig stark nach innen gebogen, die mittleren fast gerade und die hinteren im Prinzip wie bei den vorhergehenden beiden Arten gebildet, mit lang ausgezogenem Aussendorn an der Spitze und langer, doppelseitiger blonder Seitenbehaarung. Im Gegensatz zu *eusomoides* und *parilis* sind die Hintertibien innen gleichmässiger s-förmig geschweift und auch auf dem Rücken mehr flach-stumpfwinklig verrundet verbreitert.

Vordertibien innen nur kurz und spärlich, die Mitteltibien auf der ganzen Länge innen lang greis wimperartig, aussen kurz behaart. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Besonders in den Flügeldecken breiter eiförmig gebaut (7,4 : 5,5). Alle Tibien aussen fast gerade und innen gleichmässig schwach s-förmig geschweift, in der distalen Hälfte innen schwach gekerbt. Die Hintertibien an der Aussenecke winklig verbreitert.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen, weissen, runden Schüppchen bestehend und sehr spärlich, wenig auffällig verteilt. Einige kleine Makelgruppen finden sich auf den seitlichen Zwischenräumen und in breiterer Fläche über dem apikalen Drittel der Decken; dann in der Schultergegend und versprengt auf den Seiten des Halsschildes. Unterseite mässig dicht mit wenig erhobenen greisen Härchen bekleidet, nur seitlich mit einzelnen Schüppchen. Auf den Flügeldecken hinten mit kurzen, gekrümmten Härchen. — Länge : 8,5-10 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 43 Ex. : idem, 13-28.XI.1947; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-31.V, 6-14.VI, 21-23.VI.1947; rég. riv. Luanara, pistes Pelenge-Lufira, 1.400 m, 13.XI.1947.

Beziehungen. — Wenn auch fast alle vorliegenden Stücke nur sehr spärlich beschuppt sind, so lässt sich bei frischen Stücken doch eine Grundlage der Beschuppung erkennen, wie sie sich ähnlich bei einer Anzahl nachfolgender Arten wiederfindet, etwa bei *calcaratus* MARSHALL, *subpustulifer* m., *discedens* m., auch *kapiriensis* HUSTACHE. Bei diesen konzentriert sich die Beschuppung mehr oder weniger deutlich in einem Bogen, der sich über den Deckenabsturz nach vorn seitlich herumzieht. Hinsichtlich der nach aussen lang ausgezogenen Aussenecke der Hinterschienen beim ♂ lehnt sich diese Art eng an *eusomoides* und *parilis* an.

184. — **Systates (Systates) kapiriensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 169.

kapirensi LONA in JUNK-SCHENKLING, Col. Cat., Pars 160, 1937, p. 284 (err. !).

Kaswabilenga, 700 m, 6-9, 29-30.X, 3-4, 8.XI.1947; Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.670 m, 4-16.X.1948; [Masombwe-riv. Kanakakazi, 1.120 m, 4-16.X.1948]. — 8 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Belg. Congo : Kapiri.

185. — **Systates (Systates) subpustulifer** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, mit tiefer Längsfurche und ziemlich feiner, sehr dichter Punktierung; Schläfen kurz, konisch. Augen gross, flach gewölbt, fast etwas länger als die Stirn breit. Rüssel fast so lang wie breit, von der Basis zur Spitze schwach geradlinig verbreitert; Rüsselrücken flach, an der Basis so breit wie die Stirn und nach vorn schwach verbreitert, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, mit sehr feinem Mittelkiel auf der basalen Hälfte, der sich zur Umrandung des Epistoms gabelt. Schaft der Fühler schlank, die Spitze die Halsschildmitte nicht ganz erreichend; 1. Geisselglied fast so lang wie das 2.-4. Glied zusammen; 2. Glied etwa halb so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, jedes halb so lang wie das 2. Glied; 5. und 6. Glied wenig kürzer und das 7. Glied wieder etwas länger. Keule so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis kurz zugerundet, nach vorn flach-gerundet konisch verschmälert. Besonders die hinteren Seitenkonturen sind gekerbt. Tuberkeln mässig stark, dicht angeordnet, glänzend, nicht abgeflacht. Basis fein gerandet. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3,4), die Basis fein zerhackt-gekielt aufgeworfen und die basalen Seitenecken ziemlich kräftig vorgezogen; die hintere Flügeldeckenhälfte in Form einer Halbellipse gebildet, von der Mitte nach vorn zunächst geradlinig, dann zur Basis zugerundet. Punktstreifen kräftig, die Punkte durch schmale Querrippen getrennt, die sich über die schmalen, gewölbten Zwischenräume hinwegziehen. Besonders auf der hinteren Deckenhälfte mit kleinen, scharfen Tuberkeln, denen kurze, gekrümmte Härchen entspringen. — Vordertibien aussen gerade, im Spitzenteil etwas nach innen gebogen; Mitteltibien gerade, im Spitzenteil innen schwach konkav ausgeschnitten, auf fast der ganzen Länge lang wimperartig behaart; Hintertibien ähnlich den vorhergehenden Arten gebildet, die Aussenecke der Spitze nur kurz dornartig ausgezogen, die Flanke nur einseitig lang zottig behaart.

♀ : Rüssel etwas mehr quer, die Stirn breiter, Augen kleiner und mehr vorgewölbt. Halsschild bisweilen mit feinem, verkürzten Mittelkiel. Flügeldecken breiter eiförmig; von der Seite gesehen, sind die Flügeldecken an der Spitze im Bogen nach unten herumgezogen. Tibien einfach.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus graisen, kurz-ovalen Schuppen gebildet und zu kleinen Makeln verdichtet, die spärlich verteilt sind : auf einer Kurve, die sich vom Spitzendrittel der Naht zur basalen Seitenecke der Flügeldecken herumzieht, ferner entlang dem Seitenrand sowie auf der basalen Hälfte des 2. Zwischenraums; im übrigen sind einzelne staubartig auf den Querrunzeln angeordnet. Nur auf der hinteren Hälfte sind die kurzen gekrümmten Härchen im Profil sichtbar. — Länge : 7,6-9 mm.

Holotypus : Kaziba, 1.140 m, s.-affl. dr. Lufira, 19-27.II.1948. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 7-12, 15, 19-27.II.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 9.I.1948]; Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *S. variabilis* HUSTACHE, der gestreckter gebaut ist, der an der Aussenecke der Hintertibien beim ♂ einen langen Sporn besitzt und an den Flanken derselben doppelseitig lang bewimpert ist.

186. — **Systates (Systates) lusingaensis** n. sp.

♂ : Kopf quer, gewölbt, mässig stark und sehr dicht, etwas runzlig punktiert, mit scharfer Mittelfurche, die in die basale gerade Querfurche des Rüssels einmündet. Schläfen kurz gerundet-konisch, die Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel breiter als lang, parallelseitig; Rüsselrücken flach, so breit wie die Stirn, parallelseitig, mit feinem Rand- und Mittelkiel. Punktierung flach, sehr dicht längsrunzlig. Schaft der Fühler die Halsschildmitte erreichend, ziemlich schlank, dicht punktiert und spärlich mit kurzen, gekrümmten Härchen besetzt. Das 1. Geisselglied so lang wie 2 + 3 + 4, das 2. Glied etwas länger; 5. Glied am kürzesten; 6. Glied so lang wie das 4. Glied und das 7. Glied so lang wie das zweite. Keule so lang wie die restlichen drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark gerundet, über dem basalen Drittel am breitesten, nach vorn fast geradlinig verschmälert, hinter dem Vorderrand nicht eingeschnürt. Basis fein gerandet. Körnelung ziemlich kräftig. Mitte der Scheibe meist mit feinem, stumpfem Mittelkiel. — Flügeldecken länglich-ellipsenförmig, die grösste Breite vor der Mitte befindlich. Basis etwas zerknackt fein gerandet, die Seitenecken spitzwinklig nach aussen vorgezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte gross, viereckig, die schmalen Querstege als Rippen über die schmalen, gewölbten Zwischenräume greifend; hinten mit feiner Körnelung. — Hinterschenkel kräftig gezähnt. Vordertibien im Spitzendrittel leicht einwärts gebogen und hier kurz und dicht bewimpert; Mitteltibien innen s-förmig geschweift, mit Ausnahme des basalen Drittels mit längeren blonden Haaren bewimpert; Hintertibien s-förmig gebogen, in der Mitte innen bucklig erweitert, in der konkaven Ausrundung der inneren Spitzenhälfte auf der unteren Flanke mit langen blonden Haaren bewimpert, auf der oberen Flanke an der verbreiterten Stelle mit einem Haarschopf. Die Aussenecke der hinteren Tibienspitze mit kurzem Dorn.

♀ : Flügeldecken breiter elliptisch. Tibien einfach, aussen gerade, innen schwach s-förmig geschweift, in der Spitzenhälfte innen fein gekerbt.

Färbung schwarz. — Beschuppung sehr spärlich, seitlich etwas dichter, nirgends zu Makeln verdichtet, die Schuppen klein, rund oder kurz-

oval, greis. Unterseite dichter beschuppt. — Behaarung auf der ganzen Länge der Flügeldecken kurz, gekrümmt; auf Kopf und Halsschild kürzer, nach vorn gekrümmt. — Länge : 7,2-9 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m 28.III.1947. — Paratypen : 7 Ex. : idem, 7, 9.IV, 16-17.VI, 18.VII.1947; Lusinga, galerie, 7-20.VI.1945.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *S. overlaeti* HUSTACHE, der ebenfalls im männlichen Geschlecht scharf gezähnte Hinterschenkel besitzt. *S. overlaeti* ist eine dicht beschuppte Art, die Schuppen sind klein, fast kreisrund, leicht metallglänzend, die Flügeldecken mit längeren abstehenden Borsten besetzt.

187. — **Systates (Systates) spec.**

Ebenfalls wie die vorhergehende Art zur Verwandtschaft des *S. overlaeti* HUSTACHE, also mit kräftig gezähnten Hinterschenkeln beim ♂, gehört ein vorliegendes Stück, welches durch einen langen Sporn an der Spitze der Hintertibien vor den anderen beiden Arten ausgezeichnet ist, sich aber zur Beschreibung nicht eignet, weil die Fühler fehlen.

Kanonga, 695 m, 13-27.IX.1947. — 1 Ex.

188. — **Systates (Systates) moestulus n. sp.**

♂ : Kopf breiter als lang, schwach gerundet-konisch, sehr fein und wenig gedrängt punktiert, dazwischen matt chagriniert; Stirn etwas breiter als die Augen lang, mit schmaler Mittelfurche, die mit der basalen Rüssel-Querfurche ein T bildet. Rüssel wenig breiter als lang, fast parallel; Rüsselrücken flach, an der Basis so breit wie die Stirn, nach vorn etwas verschmälert, im Spitzendrittel wieder verbreitert, flach und verlaufen punktiert, ohne Seitenkiele, mit feinem Mittelkiel, der sich in der Mitte zur undeutlichen Abgrenzung des dreieckigen Epistoms gabelt. Fühler im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt. Schaftspitze die Halsschildmitte erreichend. Das 1. Geisselglied nicht ganz so lang wie das 2.+3.+4. Glied; 2. und 3. Glied gleichlang, das 4. wenig kürzer; jedes der restlichen Glieder wenig kürzer als das 4. Glied und untereinander von gleicher Länge; Keule lang spindelförmig, so lang wie die letzten 4 Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, die grösste Breite etwas hinter der Mitte befindlich. Basis fein gerandet. — Flügeldecken gestreckt-elliptisch, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3,3), die grösste Breite über der Mitte befindlich. Basis fein gerandet und die Seitenecken schwach winklig seitlich heraustretend. Punktstreifen mässig stark, die Punkte leicht quer, flach, um ihren halben Durchmesser getrennt; die Querstege bei bestimmter Beleuchtung als feine Tuberkeln erscheinend;

Zwischenräume so breit wie die Streifen, wenig gewölbt, fein matt chagri- niert. — Vordertibien flach s-förmig geschweift; Mitteltibien aussen gerade, innen s-förmig geschweift; Hintertibien aussen über der Mitte konvex gerun- det, innen in der apikalen Hälfte konkav ausgeschnitten, die Übergangsstelle innen schwach verrundet, an der Aussenecke mit kurzem spitzem Dorn. Mittel- und Hintertibien innen mässig dicht lang behaart. Hinter den Vor- derhüften mit wenig hohem Höckerpaar.

♀ : Augen bei breiterer Stirn etwas mehr gewölbt. Flügeldecken breiter elliptisch (6 : 4,4). Mittel- und Hintertibien wie die vorderen gebildet und innen ohne längere Bewimperung.

Färbung schwarz. — Beschuppung äusserst spärlich, greis, oval; nur seitlich auf den Flügeldecken finden sich vereinzelt Schüppchen. Kurze gekrümmte Härchen sind nur bei einigen Stücken feststellbar. — Länge : 7,4-8,5 mm.

Holotypus: Mubale, 1.480 m, 4-16.V.1947. — Paratypen: 4 Ex.: idem, 1, 4-16.V.1947; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 19-21.VIII.1947.

Durch die schwarze, matte Färbung, welche an *Nematocerus*- und *Meso- leurus*-Arten erinnert, unter allen vorliegenden Arten ausgezeichnet.

Variation : Etwas weniger matt, besonders seitlich mehr beschuppt, mit deutlicheren kurzen gekrümmten Härchen auf den Flügeldecken sind 6 weitere Weibchen und 3 Männchen, die möglicherweise bereits einer wei- teren Art angehören.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 24-31.XII.1948, 20-28.I.1949; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948; Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947 — 9 Ex.

189. — *Systates (Systates) discedens* n. sp.

♂ : Kopf quer, sehr fein, wenig dicht, undeutlich punktiert; Stirn etwas breiter als die Augen lang, ziemlich flach, mit tiefer Mittelfurche; Augen ziemlich kräftig gewölbt, nicht ganz halbkugelförmig. Rüssel fast so lang wie breit, von der Basis nach vorn schwach verbreitert; Rüssel- rücken etwas schmaler als die Stirn, parallelseitig, flach, mit feinen Seiten- randkielen und etwas kräftigerem Mittelkiel, der sich kurz vor der Mitte gabelt. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt; der Schaft die Halsschildmitte nicht ganz erreichend, dicht anliegend greis behaart: 1. Geisselglied gestreckt, so lang wie die folgenden drei Geisselglieder zusam- men; das 2. Glied etwas länger als das 3. Glied und dieses etwas länger als das vierte; 4.-6. Glied von gleicher Länge, das 7. Glied etwas länger. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, die grösste Breite hinter der Mitte; zur Basis

wenig, zum Vorderrand etwas mehr in flacher Rundung verschmälert. Körnelung mässig stark und dicht, auf der vorderen Hälfte stets mit stumpfem, breitem Mittelkiel oder erhabener, geglätteter Fläche, die sich bisweilen als feiner Mittelkiel zur Basis hin fortsetzt. Basis fein gerandet. — Flügeldecken fast elliptisch, die grösste Breite etwas vor der Mitte; Basis undeutlich gerandet, die Seitenecken mässig stark nach vorn aussen vorgezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte viereckig, die Zwischenstege leicht gewölbt, die Zwischenräume halb so breit wie die Punktstreifen, gewölbt, etwas niedriger als die Querstege, so dass diese über die Zwischenräume schwach übergreifen; nach hinten werden die Punktstreifen etwas feiner. — Vordertibien fast gerade, nur wenig zur Spitze einwärts gebogen, innen ziemlich kräftig s-förmig geschweift, in der konkaven Spitzenhälfte sehr fein gekerbt; Mittel- und Hintertibien aussen gerade, Mitteltibien innen schwach s-förmig, von der Basis bis nahe zur Mitte schwach geradlinig verbreitert, dann flach konkav ausgeschnitten und ebenfalls fast auf der ganzen Länge lang und weich behaart, die Aussenspitze mit längerem, geradem Dorn.

♀ : Stirn wenig breiter, die Augen etwas kleiner und wenig mehr vorgewölbt; Halsschild mehr quer; Flügeldecken breiter (6 : 4). Hintertibien wie die übrigen gebildet, alle in der Spitzenhälfte mit feinen Kerbzähnen versehen.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen hirsekornartigen Schüppchen von gelbbraunlicher Färbung bestehend, auf dem Rücken weniger dicht als hinten und seitlich beschuppt; zum Teil, besonders auf dem 7. Zwischenraum, bisweilen auf dem ganzen Deckenabsturz und über der Mitte zu einigen helleren Makeln verdichtet. — Behaarung auf den Flügeldecken mässig lang abstehend, auf Kopf und Halsschild kürzer. — Länge : 6,9-9,5 mm.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 15, 18-28.VIII, 1-8, 13-24.IX, 1.XII.1947, 17-31.XII.1948, 15-28.I.1949. — 110 Ex.

Beziehungen. — Nah verwandt mit *S. variabilis* HUSTACHE.

190. — **Systates (Systates) calcaratus** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 239.

Riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949; [Kembwile, rive g. Kalule, 28.II.1949; Kenbville, rive g. Kalule-Nord, 1.050 m, 3-5.III.1949]; Kalule-Nord, rive g., face Mujinga-Kalenge, 1.050 m, 26.II-4.III.1949; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII.1947. — 14 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Congo-Gebiet, (ohne nähere Fundortangabe).

191. — **Systates (Systates) fumigatus** n. sp.

♂ : Kopf quer, die Schläfen kurz, konisch; Stirn reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel fast so lang wie breit, von der Basis zur Mitte schwach verjüngt, vorn parallelseitig; Rüsselrücken erheblich schmaler als die Stirn, in der basalen Hälfte parallelseitig, nach vorn etwas verbreitert; mit undeutlichem stumpfem Mittelkiel, das dreieckige Epistom scharf gekielt begrenzt. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft leicht gekrümmt, die Spitze den Halsschildvorderrand überragend, dicht mit anliegenden graisen Schuppenhärcchen bekleidet; Geisselglieder gedrunken, das 1. Glied fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 2. Glied länger als das 3. Glied; das 6. wenig länger als dick; das 7. Glied so lang wie das 3. Glied, die übrigen etwas kürzer. Keule so lang wie die letzten drei Geisselglieder insgesamt. — Halsschild fast $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,8 : 1,3), die grösste Breite etwa im basalen Drittel, hier mässig stark gerundet und nach vorn geradlinig verschmälert, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis. Körnelung ziemlich kräftig, die Tuberkeln von feinen Punkten zerstoehen. — Flügeldecken länglich-eiförmig, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3), in der hinteren Hälfte halbellenförmig, von der Mitte nach vorn zunächst parallelseitig, dann mässig stark gerundet verschmälert; die Basis ungerandet, die Seitenecken jedoch leicht vorgezogen. Punkstreifen ziemlich kräftig, die Punkte rund und schmal getrennt; Zwischenräume so breit oder wenig breiter als die Streifen, schwach gewölbt, seitlich etwas schmaler; glänzend, undeutlich punktiert (wenn abgerieben). — Vorder- und Mitteltibien aussen fast gerade, nur in der Spitzenpartie undeutlich nach innen gebogen, innen mässig stark s-förmig geschweift und vor der Spitze fein gekerbtgezähnt; Hintertibien in der Spitzenhälfte innen kräftig konkav ausgeschnitten, am konvex verrundeten Übergang in der Mitte mit einigen kräftigen Kerbhöckern, aussen schwach s-förmig geschweift, so dass die konvexe Rundung der inneren konkaven gegenüber liegt, vor der Aussenecke mit längerem Dorn.

♀ : Stirn doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel erheblich breiter als lang. Flügeldecken breiter oval (4,5 : 3). Hintertibien wie die Vorder- und Hintertibien gebildet.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen, runden, sehr dicht und gleichmässig angeordneten, schmutziggraisen Schuppen gebildet. Jeder Zwischenraum mit einer Reihe ziemlich dicht angeordneter und lang abstehender Haare; auf Kopf und Halsschild sind die Haare etwas kürzer. Mittel- und Hintertibien beim ♂ innen in der Spitzenhälfte mit längeren weichen Haaren bewimpert. — Länge : 4,8-7,2 mm.

Holotypus : Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 19 Ex. : idem, 13-28.XI.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Kaswabilenga, 700 m, 18-24.IX.1947; Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947; Kafwa, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 9.I.1948]; riv. Mubale, 1.480 m, 6-10.V.1947; Muye, tête de source, 1.630 m, 6.IV.1948; Lusinga, 1.760 m, 12-15.IV, 18.VII.1947.

Variiert : Durch kürzere Behaarung weicht ein Stück ab aus :

Mubale, 1.480 m, 10-13.V.1947.

Beziehungen. — Die Art ähnelt sehr dem *S. hirtus* GERSTAECKER aus Usambara und von Zanzibar. Auch diese Art hat ähnlich gebaute gedrungene Fühler, aber den Halsschild über der Mitte am breitesten, vor allem hat das ♂ nicht die Aussenecken der Hintertibien dornartig ausgezogen, was *fumigatus* mit fast allen Arten aus dem Upeмба-Gebiet gemeinsam hat.

Gattung **SYSTATOPLESIIUS** nov. gen.

Rüsselrücken schmaler als die Stirn, die Fühlerfurchen daher auf ganzer Länge sichtbar; Rüssel vom Kopf durch eine Querfurche abgesetzt, in die eine Längsfurche des Kopfes einmündet. Fühler schlank, der Schaft den Halsschild-Vorderrand überragend, das 1. Geißelglied länger als das 2. Glied. Halsschild breiter als lang, Basis gerade abgeschnitten, die Unterseite des Prosternum-Vorderrands mehr oder weniger tief ausgeschnitten, so dass Augenlappen ausgebildet werden. Flügeldecken ungeschultert, die basalen Seitenecken mehr oder weniger vorgezogen; mit 10 Punkstreifen. Im übrigen wie die Gattung *Systates* gebildet.

Typus-Art. — *Systates pilipennis* HUSTACHE.

Die beiden hierherzustellenden Arten sind zwar recht heterogen gebildet, ihre Bauform liegt aber innerhalb der Bautypen, wie sie aus der Gattung *Systates* her bekannt sind. Die eine derselben erinnert an *Phoromitus*-Arten, die andere an *Sphrigodes*. Es ist daher anzunehmen, dass noch weitere Zwischenformen aufzufinden sein werden. Beide Arten haben, im Gegensatz zu den meisten aus dem Upeмба-Gebiet vorliegenden *Systates*-Arten, die Aussenecken der Hintertibien bei den ♂♂ nicht dorn- oder spornartig ausgezogen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ARTEN.

- 1 (2) Augen kräftig vorgewölbt, leicht exzentrisch. Halsschild über der Mitte am breitesten, Flügeldecken mehr kugelförmig. Hintertibien bei Männchen und Weibchen von gleicher Bildung, beim ♂ jedoch lang, wimperartig, weich auf der Innenseite behaart. Vorderrand des Prosternums tief ausgeschnitten. Beschuppung der Flügeldecken greis, zu Makeln verdichtet *pilipennis* HUSTACHE.
- 2 (1) Augen flach gewölbt. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, konisch, an der Basis am breitesten. Flügeldecken eiförmig, im basalen Drittel am breitesten. Hintertibien beim ♂ innen in der Mitte zahnartig abgesetzt und im Spitzenteil tief konkav ausgeschnitten. Vorderrand des Prosternums flacher ausgeschnitten. Beschuppung einförmig geschlossen dunkelgreis, auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken mit mässig langen, abstehenden Haarborsten *grisescens* n. sp.

192. — **Systatoplesius pilipennis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 165 (*Systates*).

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira. 1.140 m, 1-14, 8-26.II.1948; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948. — 18 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Kundelungu.

Von dieser Art lag mir eine Cotype aus dem Congo-Museum zum Vergleich vor.

193. — **Systatoplesius grisescens** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, die Schläfen schwach konisch, halb so lang wie die Augen; diese flach gewölbt, die Stirn so breit wie die Augen lang, mit länglichem Grübchen. Rüssel breiter als lang, von der Basis nach vorn verbreitert. Rüsselrücken wenig schmaler als die Stirn, flach, mit undeutlichem Mittelkiel und auch das Epistom hinten nur undeutlich gekielt begrenzt. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt. Schaft gestreckt, ziemlich dicht mit anliegenden greisen Härchen bedeckt, die Spitze desselben erreicht nicht ganz die Halsschildmitte. Das 1. Geisselglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 3. Glied kaum $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 2. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie breit, das 7. Glied quer. Auch die Keule verhältnismässig kurz, wenig länger als die letzten drei Geisselglieder zusammen, etwa doppelt so lang wie dick. — Halsschild $1\frac{1}{4}$ so breit wie lang (1,6 : 1,3), im basalen Drittel am

breitesten, zur Basis kurz gerundet-verschmälert, zum Vorderrand schwach konisch konkav-gerundet verschmälert. Basis undeutlich gerandet. Auf der vorderen Hälfte mässig stark und wenig dicht punktiert, zwischen den Punkten fein und sehr dicht punktuert, auf der hinteren Hälfte mit schwachen, flachen Tuberkeln besetzt, die aus der Beschuppung kaum hervortreten. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,7 : 2,2), etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorn schwach gerundet-verschmälert, zur Basis in eine schwache konkave Rundung übergehend, die basalen Seitenwinkel nur schwach winklig vorgezogen, nach hinten in flacher Rundung ziemlich schlank verschmälert. Basis schwach gerandet. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte schmal getrennt, rund; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, leicht gewölbt; sehr fein und dicht verschwommen punktiert. — Vorder- und Mitteltibien aussen gerade, die vorderen in der Spitzenhälfte innen schwach konkav ausgeschnitten, die mittleren innen mehr s-förmig geschweift; die Hintertibien aussen s-förmig geschweift, an der Spitze nach aussen nur schwach verbreitert, innen zur Mitte hin verstärkt, dann plötzlich scharf konkav ausgeschnitten und hier dünn und ziemlich lang greis behaart; auch die Mitteltibien vor der Spitze innen ähnlich bewimpert.

♀ : Rüssel wesentlich breiter als lang. Halsschild fast doppelt so breit wie lang (2,4 : 1,3), an der Basis am breitesten und fast geradlinig konisch nach vorn verschmälert. Flügeldecken breit elliptisch, die basalen Seitenecken seitlich mehr höckerartig vorstehend; Zwischenräume der Punktstreifen so breit wie die letzteren. Tibien von normaler Bildung.

Färbung schwarz. — Beschuppung auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken sowie Unterseite gleichmässig dicht schmutzig-greis, die Schuppen klein, rund, auf den Beinen länglicher, hirsekornartig. Auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken stehen ziemlich kurze, greise Borsten. — Länge : 4,6-6,5 mm.

Holotypus ♂ : Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 15 Ex. : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 6.XII.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-31.V.1947.

Beziehungen. — Dem *Sphrigodes margaritaceus* GERSTAECKER in der Körperform ähnlich, sehr nah verwandt mit *Systates squamosus* HUSTACHE, von dem mir ein Exemplar zur Ansicht aus dem Congo-Museum vorlag. Letztere Art hat aber gestrecktere Geisselglieder, eine spindelförmige Keule und auf den Flügeldecken längere abstehende Haare. Auffällig ist bei der vorliegenden Art, dass der Prosternum-Vorderrand unten flach ausgeschnitten ist, wenn auch nicht so tief und so scharfwinklig abgesetzt wie bei *pilipennis* HUSTACHE.